



## Antrag auf Projektförderung nach der Förderrichtlinie Landesentwicklung – Regionalmanagement (FöRLa III)

### 1. Förderung

Beantragt wird:

**Regelförderung**

i.V.m. Sonderförderung Flächensparen für Projekt Nr. \_\_\_\_\_

i.V.m. Sonderförderung Militär- und Konversionsstandorte<sup>1</sup> für Projekt Nr. \_\_\_\_\_

i.V.m. Sonderförderung Zielbildungsprozess<sup>2</sup> für Projekt Nr. \_\_\_\_\_  
für den Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

**Übergangsförderung** für Regionale Initiativen für Militär- und Konversionsstandorte

i.V.m. Sonderförderung Flächensparen für Projekt Nr. \_\_\_\_\_

### 2. Förderzeitraum

Von 01.10.2025 bis 30.09.2028.

### 3. Angaben zur Regionalen Initiative

#### 3.1. Antragsteller

- *Name und Rechtsform der Initiative*  
Landkreis Dillingen a.d.Donau, vertreten durch Landrat Markus Müller
- *Ansprechpartner*  
Erik Laznik
- *Anschrift*  
Landkreis Dillingen a.d.Donau  
Große Allee 24  
89407 Dillingen a.d.Donau
- *Bankverbindung*  
Landkreis Dillingen a.d.Donau  
Sparkasse Nordschwaben

<sup>1</sup> Der Antrag auf Sonderförderung Militär- und Konversionsstandorte gem. Nr. 5.4.3 FöRLa ist diesem Antrag als Anlage beizulegen.

<sup>2</sup> Der Antrag auf Sonderförderung Zielbildungsprozess gem. Nr. 5.4.4 FöRLa ist diesem Antrag als Anlage beizulegen.

IBAN: DE07722515200000003867

BIC: BYLADEM1DLG

### 3.2. Kurzbeschreibung der Regionalen Initiative

- *Gründungsjahr der Initiative*

01.02.2018

- *Anzahl bisheriger Förderphasen*

Der Landkreis Dillingen befindet sich aktuell in der dritten Förderphase (Laufzeit 01.10.2022 bis 30.09.2025. Vorherige Förderphasen: 2017-2018 und 2019-2021)

- *Projektzuständigkeit, projektumsetzendes Personal inkl. Eingruppierung*

Das Regionalmanagement selbst setzt sich aktuell aus einer Stelle (39 Stunden) für den Regionalmanager/in (E10) und einer Teilzeitstelle (19,5 Stunden) für die Verwaltungskraft (E6) zusammen. Ansprechpartner und Regionalmanager ist Erik Laznik. Herr Laznik übernimmt die Projektumsetzung sowie Antragserstellung und ist ausschließlich für das Regionalmanagement zuständig. Frau Bucher übernimmt die Projektassistenz und förderrechtliche Bearbeitung. Im Kosten- und Finanzierungsplan ist für die förder-technische Abwicklung bereits 3 % bei den Ausgaben für Personal abgezogen.

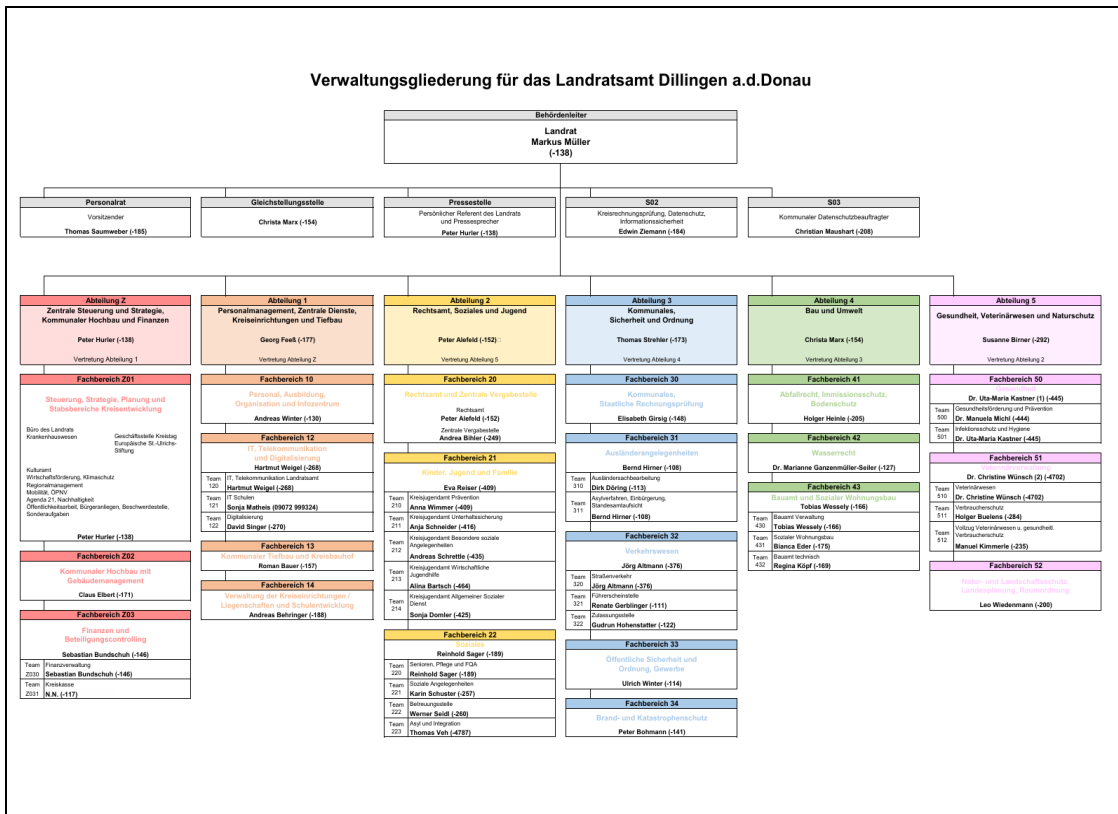
Die Kontaktdaten des Regionalmanagements lauten wie folgt:

Email: [regionalmanagement@landratsamt.dillingen.de](mailto:regionalmanagement@landratsamt.dillingen.de), Telefonnummer: 09071/514778.

Beide Stellen sind projektbezogen auf die Förderung befristet.

- *Organisation der Initiative (ggf. Schaubild)*

Das Regionalmanagement ist in die bestehenden Strukturen der Landkreisverwaltung eingebunden und damit unmittelbar der Stabstelle Z01 „Steuerung, Strategie, Planung und Stabsbereiche Kreisentwicklung“ des Landratsamtes zugeordnet. Diese Organisationsstruktur wird auch zukünftig beibehalten.



### 3.3. Räumlicher Wirkungskreis

- **Landkreis Dillingen a.d.Donau**

Der räumliche Wirkungskreis der Regionalen Initiative befindet sich, entsprechend den

Raumkategorien gemäß Strukturkarte des geltenden Landesentwicklungsprogramms Bayern (Anhang 2)

mehrheitlich im ländlichen Raum und/oder

mehrheitlich im Raum mit besonderem Handlungsbedarf.

Der räumliche Wirkungskreis folgender Projekte geht über o.g. räumlichen Wirkungskreis hinaus:

Projekt Nr. \_\_\_\_\_

*Hinweis: Für jedes betroffene Projekt eine weitere Zeile über + einblenden.*

Benennung der zusätzlich betroffenen Gebietskörperschaften:

### 3.4. Zusammensetzung der Lenkungsgruppe

- Herr Markus Müller (Landrat)
- Vertreter des Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

- Herr Silvan Weigand (Regierung von Schwaben)
- Frau Cornelia Heidegger (Regierung von Schwaben)
- Drei Vertreter aus dem Kreistag
- Vertreter von Donautal-Aktiv e.V.
- Vertreter des Wasserwirtschaftsamts Donauwörth
- Herr Johannes Böttcher (Bürgernetz Dillingen e.V.)
- Herr Peter Hurler (Leiter Fachbereich Z01)
- Herr Christian Weber (Wirtschaftsförderung Landratsamt Dillingen a.d.Donau)
- Frau Lydia Edin (Kultur Landratsamt Dillingen a.d.Donau)

## 4. Regionsüberblick

### 4.1. ggf. Aktuelle regionale Entwicklungsstrategien

(sofern relevant für ein oder mehrere beantragte Projekte)

- **Lokale Entwicklungsstrategie Schwäbisches Donautal LEADER**

[https://www.donautal-aktiv.de/wp-content/uploads/2023/09/LES\\_2023-2027-mit-Fortschreibung-01.pdf](https://www.donautal-aktiv.de/wp-content/uploads/2023/09/LES_2023-2027-mit-Fortschreibung-01.pdf)

Die LES Schwäbisches Donautal 2023–2027 bildet den strategischen Rahmen für die regionale Entwicklung der beiden Landkreise Dillingen und Günzburg. Sie wurde unter breiter Beteiligung der Bevölkerung, insbesondere durch eine große Heimatbefragung und eine aufsuchende Jugendbefragung, erarbeitet und orientiert sich konsequent an den Prinzipien von Resilienz, Nachhaltigkeit und regionaler Wertschöpfung.

Ein zentrales Ziel der Strategie ist die Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Region gegenüber zukünftigen Herausforderungen wie Klimawandel, demografischem Wandel oder globalen Krisen. Die LES definiert vier Entwicklungsziele:

1. Leben zwischen den Metropolen – Sicherstellung von Daseinsvorsorge, Mobilität, Wohnen und regionaler Identität.
2. Tourismus und Naherholung in Naturqualität – Stärkung nachhaltiger Tourismusangebote und Naturerlebnisse.
3. Nachhaltige (Land)Wirtschaft & Klimaschutz – Förderung von Ressourcenschutz, Kreislaufwirtschaft und Energieeffizienz.
4. Vernetzung, Kooperation, Identität und Resilienz – Förderung integrierter Ansätze, innovativer Kooperationsprojekte und einer starken Identifikation mit der Region.

Relevanz für die vorliegenden Projekte:

Die drei beantragten Projekte greifen wesentliche Zielsetzungen der LES auf. So fördert das Projekt „Engagiert im Landkreis“ gezielt die regionale Identität, das Ehrenamt und die Beteiligung junger Menschen. Das Projekt „Resilienter Landkreis – Bevölkerungsschutz für alle Wetterlagen“ unterstützt die Klimaanpassung in der Siedlungsentwicklung, während „Digitalisierung für Unternehmer“ gezielt auf regionale Wertschöpfung,

Wettbewerbsfähigkeit und Vernetzung der Akteure setzt. Alle drei Projekte leisten durch ihre Querschnittsorientierung (Kommunikation, Bildung, Netzwerke) einen Beitrag zur Umsetzung der LES und zur Erhöhung der Resilienz der Region Schwäbisches Donautal.

Abgrenzung zur LES Schwäbisches Donautal:

Trotz inhaltlicher Schnittmengen unterscheiden sich die Projekte des Regionalmanagements klar von den über LEADER geförderten LES-Maßnahmen:

- Unterschiedliche Förderquellen: LES-Projekte werden ausschließlich aus LEADER-Mitteln und gegebenenfalls Kofinanzierungen der Projektträger finanziert. Die Projekte des Regionalmanagements werden dagegen aus Mitteln der Landesentwicklung (FöRLa III) und dem Eigenanteil des Landkreises Dillingen gefördert. Eine Doppelförderung derselben Maßnahme ist ausgeschlossen.
- Getrennte Auswahl- und Steuerungsstrukturen: LES-Projekte werden über ein formales Auswahlverfahren der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) beschlossen und umgesetzt. Die Projekte des Regionalmanagements werden ausschließlich vom Landratsamt Dillingen initiiert, gesteuert und umgesetzt.
- Unterschiedliche räumliche Zuständigkeit: Die LES umfasst die gesamte Region Schwäbisches Donautal (Landkreise Dillingen und Günzburg). Das Regionalmanagement ist ausschließlich im Landkreis Dillingen tätig.
- Thematische Fokussierung: LES-Projekte sind strategisch breit aufgestellt, während das Regionalmanagement zeitlich befristete, klar abgegrenzte Maßnahmen in den Bereichen Klimaanpassung, Ehrenamtsförderung und Digitalisierung umsetzt.

Damit ist sichergestellt, dass es keine Überschneidung in der Finanzierung identischer Maßnahmen gibt und die beiden Ansätze sich ausschließlich inhaltlich ergänzen, nicht aber fördertechnisch überschneiden.

- **Zukunftsstrategie Landkreis Dillingen a.d.Donau (Abschluss 20.09.2022) im Rahmen der Sonderförderung „Zukunftsstrategie für Regionen“ im Zuge der Offensive.Heimat.Bayern**

Kernthesen mit Bezug zum vorliegenden Antrag:

Mit der Zukunftsstrategie wurde die Zielstellung verfolgt, eine fachbezogene Einseitigkeit zu vermeiden und Querschnittsthemen zu identifizieren. Mit der Zukunftsstrategie wurde analysiert, wo Projekte aufeinander abgestimmt werden müssen, um Synergien bestmöglich zu nutzen.

Schwerpunkte der Zukunftsstrategie liegen in den Handlungsfeldern „Innovation & Wettbewerbsfähigkeit“, „Siedlungsentwicklung“, „Nachhaltige Mobilität“ und „Digitale Transformation“

Im Einzelnen sind mitunter folgende Handlungsfelder betroffen:

- Regionale Identität: Durch die Förderung der Kulturarbeit soll die Attraktivität der Region als Wohn- und Lebensraum und damit verbunden die Identifikation mit der Region, insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene, gesteigert werden. Ziel ist eine

langfristige Bindung an die Region, was auch als Baustein zur Sicherung von Fachkräften in der Region verstanden werden soll. Die Region unterstützt die Entwicklung neuer Kulturangebote und den Ausbau bzw. die Weiterentwicklung bestehender Kulturformate für die Zielgruppe Jugend und Junge Erwachsene (16–28 J.). Sie bindet diese Zielgruppe (inkl. internationale Jugendliche) in Ideenfindung, Planung, Gestaltung und Umsetzung von zielgruppenspezifischen Maßnahmen ein.

- Wettbewerbsfähigkeit – Innovation, Digitalisierung und Fachkräftesicherung: Der Landkreis Dillingen a.d. Donau sieht beim Ausbau der digitalen Bildung und Beratung für die Klein- und Kleinstunternehmen mit ihren Mitarbeitenden und Führungskräften, aber auch für weniger mobile Bevölkerungsteile zur Steigerung der Teilhabe eine große Chance zur Verbesserung der Lebensqualität und der Wettbewerbsfähigkeit. Dies gilt auch für die Forcierung der strategischen Aufstellung der digitalen Transformation in weiteren Feldern der Daseinsvorsorge (Gesundheit, Mobilität etc.). Der Landkreis Dillingen a.d. Donau fördert den Technologietransfer, insbesondere der Kleinst- und Kleinbetriebe durch anwendungsorientierte, betriebsnahe Bildungs- und Beratungsansätze sowie der damit zusammenhängenden ständigen Vernetzung mit den Kompetenzzentren (Unis, Hochschulen, Transferzentren) bzw. den Gründerinitiativen im Raum Augsburg. Der Landkreis Dillingen a.d. Donau sieht, neben einer Unterstützung der digitalen Transformation in den Betrieben, besondere Chancen bei der Unterstützung der Rückkehrerinnen aus der Familienphase sowie der Integration der wachsenden Zahl an zuwandernden Personen aus Deutschland und Europa bzw. weiterer internationaler Fachkräfte im Rahmen von Kooperations-/ Anwerbeprogrammen.

- Siedlungsentwicklung – Extremwetterschutz und Klimaneutralität: Der Landkreis und seine Gemeinden haben sich gemeinsam das Ziel der Klimaneutralität – entsprechend der Leitlinie des Freistaates Bayern sowie der Klimastrategie für den Landkreis Dillingen, welche im Zuge der Teilnahme am European Energy Award erstellt wurde – bis 2040 gesetzt. Dies erfolgt durch kommunales Handeln im Gebäude-, Flächen- und Mobilitätsmanagement, durch die Gewinnung von zusätzlichem regenerativem Strom und Wärme sowie durch Maßnahmen zur Klimaanpassung in der Siedlungs- und Landschaftsentwicklung, in der Mobilität und beim Transfer zu einer nachhaltigen Wirtschaft. Der Landkreis Dillingen a.d. Donau und seine Gemeinden verfolgen den Leitgedanken einer „wassersensiblen“ Siedlungsentwicklung nach dem Prinzip der „Schwammstadt“ und einem proaktiven vorbeugenden Hochwasserschutz. Damit verbunden sind die Förderung der Wasserrückhaltung, der Versickerung, der Speicherung sowie der Bewässerung einer grünen Infrastruktur zur Beschattung, Kühlung und Belüftung sowie eine aktive Bürger- und Unternehmensansprache. Der Landkreis Dillingen a.d. Donau und seine Kommunen forcieren die notwendige Wohnraumtransformation insbesondere im Mietbereich für Ältere, Jüngere und zugezogene Fachkräfte durch die Projektierung von neuen Wohnmodellen sowie durch gemeinsam abgestimmte Standards bei der klimagerechten Sanierung von Bestandswohnungen.

- **Digitalstrategie für KMU im Landkreis Dillingen a.d.Donau (Abschluss 23.07. 2025)**

[https://www.landkreis-dillingen.de/Resources/Persis-tent/3/e/b/e/3ebed0e19515cc22af07263bf6a5e3b360b8f5a6/Digitalisierung\\_Konz\\_Dillingen\\_V5\\_F\\_komptimirtz.pdf](https://www.landkreis-dillingen.de/Resources/Persis-tent/3/e/b/e/3ebed0e19515cc22af07263bf6a5e3b360b8f5a6/Digitalisierung_Konz_Dillingen_V5_F_komptimirtz.pdf)

Kernthesen mit Bezug zum vorliegenden Antrag:

- Stärkung der digitalen Kompetenzen: Der Landkreis erkennt die Notwendigkeit, digitale Kompetenzen sowohl in der Bevölkerung als auch in der Wirtschaft zu verbessern. Ziel ist es, die digitale Bildung und Beratung für Klein- und Kleinunternehmen sowie deren Mitarbeiter und Führungskräfte auszubauen. Dies soll die Lebensqualität und die Wettbewerbsfähigkeit der Region verbessern.
- Teilhabe für alle: Der Landkreis strebt an, die digitale Teilhabe für alle Bürger zu gewährleisten, unabhängig von Alter oder Mobilität. Digitale Instrumente sollen das Selbstmanagement und die Teilhabe der Bürger erleichtern und die Nutzung digitaler Angebote in verschiedenen Bereichen wie Gesundheit und Mobilität unterstützen.
- Förderung des Technologietransfers: Der Landkreis will den Technologietransfer, insbesondere für die KMU, vorantreiben. Dies soll durch anwendungsorientierte, praxisnahe Bildungs- und Beratungsansätze sowie durch eine enge Vernetzung mit regionalen Hochschulen, Transferzentren und Gründerinitiativen geschehen.
- Digitalisierung der Daseinsvorsorge: Die Digitalisierung soll nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch in anderen Bereichen der Daseinsvorsorge, wie Gesundheit und Mobilität, vorangetrieben werden.

## 4.2. ggf. Überblick über vorangegangene Förderphasen

(bei Anschlussförderung, max. der letzten beiden Förderphasen)

- **Förderzeitraum 01.10.2022 bis 30.09.2025**

**Projekt 1:** Naturgefahren – Der Landkreis sorgt vor: Veranstaltungen zu verschiedenen Naturgefahrensthemen, Innovationskreise

**Projekt 2:** Digitalstrategie für den Landkreis: Digitalstrategie für KMU im Landkreis, Digitallotsen

**Projekt 3:** Kultur im Landkreis: Jugendkulturtage, Kulturstammtische

- **Förderzeitraum 01.01.2019 bis 30.09.2022**

**Projekt 1:** Veranstaltungsreihe „Hochwasservorsorge“: Veranstaltungsreihe zur Hochwasserprävention, Analyse von Risikobereichen, Erstellung von Info-Materialien und Handlungsempfehlungen für Kommunen

**Projekt 2:** Digitalisierungsinitiative für Mensch und Wirtschaft: Vortrags- und Workshopreihe zur Digitalisierung für Unternehmen, Stärkung der Netzwerke zwischen Betrieben, Bürgernetz und Experten

**Projekt 3:** Kulturmanagement: Erstellung einer zentralen Kultur-Homepage zur Bündelung regionaler Angebote, Kulturstammtische

## 5. Projekte

### 5.1. Projekt Nr. 1

#### 5.1.1. Handlungsfeld und Projekttitle

Siedlungsentwicklung	<i>Resilienter und sicherer Landkreis Dillingen a.d. Donau – Bevölkerungsschutz für alle Wetterlagen</i>
----------------------	--

### 5.1.2. Anlass, Herleitung und Handlungsbedarf

Die Auswirkungen des Klimawandels sind auch im Landkreis Dillingen a.d. Donau längst spürbar. Infolge steigender Durchschnittstemperaturen treten Extremwetterereignisse wie Starkregen, Hitzeperioden, Trockenphasen und lokale Sturmereignisse häufiger und intensiver auf. Diese Veränderungen wirken sich direkt auf die Bevölkerung, die Infrastruktur und das kommunale Risikomanagement aus. Die Notwendigkeit, Eigenvorsorge, Schutzmaßnahmen und Informationswege gezielt auszubauen, ist dadurch deutlich gestiegen.

Ein besonders prägnantes Beispiel hierfür war das Starkregenereignis am 31. Mai 2024, bei dem innerhalb weniger Stunden lokal über 50 mm Regen fielen. In mehreren Kommunen, wie zum Beispiel Wertingen, Gundelfingen, Bissingen, Mödingen und Schwenningen kam es zu überfluteten Kellern, überlasteten Kanalsystemen, Unterspülungen und Behinderungen im Straßenverkehr. Einsatzkräfte der Feuerwehren und des THW waren über Stunden im Einsatz. Die Ereignisse zeigten, dass viele betroffene Haushalte unzureichend auf solche Wetterlagen vorbereitet waren und dass sowohl bauliche Maßnahmen zur Rückstausicherung als auch Informationen zur Eigenvorsorge nicht flächendeckend verfügbar oder bekannt waren.

Dieses Ereignis hat im Landkreis deutlich vor Augen geführt, dass über reine Sensibilisierung hinaus konkrete, gebietsbezogene Vorsorgestrukturen erforderlich sind – sowohl auf kommunaler Ebene als auch im privaten Bereich. Genau an diesem Bedarf setzt die Weiterentwicklung des vorliegenden Projekts an.

In der Förderphase 2022–2025 wurde mit dem Projekt „Naturgefahren – Der Landkreis sorgt vor“ eine erste umfassende Sensibilisierungskampagne für die Bevölkerung zu verschiedenen Naturgefahrenthemen gestartet. In mehreren öffentlichen Informationsveranstaltungen wurden zentrale Themen wie Starkregen, Hitzewellen, Sturm- und Hagelereignisse sowie der Schutz über Elementarschadenversicherungen behandelt. Somit kommt dem Thema „Eigenvorsorge“ bei Extremwetterereignissen eine bedeutende Rolle zu. Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch zwei breit angelegte Bürgerinformationsmessen in Wertingen und Gundelfingen, bei denen verschiedene Akteure über Risiken und Schutzmaßnahmen informierten. Diese Veranstaltungen wurden von der Bevölkerung mit jeweils circa 140 Besuchern gut angenommen und machten deutlich, dass ein grundsätzliches Informationsinteresse vorhanden ist. Gleichzeitig wurde aber auch ein erheblicher Nachholbedarf in Bezug auf konkrete Handlungskompetenz und lokal abgestimmte Vorsorgemaßnahmen sichtbar. Die bisherigen Formate waren oftmals sehr breit aufgestellt, vermittelten grundlegende Informationen, konnten jedoch kaum individuelle, zielgerichtete Hilfestellungen anbieten.

Diese Erkenntnisse bilden die Ausgangsbasis für die Weiterentwicklung in diesem Projekt. Während in der ersten Förderphase vor allem für das Thema Naturgefahren sensibilisiert wurde, liegt der Fokus nun auf konkreter, anwendungsnaher Unterstützung und eigenver-

antwortlicher Vorsorge. Die Projektmaßnahmen der neuen Förderphase setzen auf digitale Anwendungen, zielgruppenspezifische Kommunikationsformate und eine enge Begleitung der Kommunen beim Aufbau lokaler Strukturen zum Bevölkerungsschutz. Damit vollzieht das Projekt einen deutlichen Perspektivwechsel: weg von allgemeinen Messen hin zu gezielten, thematisch fokussierten und praktisch nutzbaren Formaten für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen.

### **Sozioökonomische und raumstrukturelle Ausgangslage**

Der Landkreis zählt rund 98.899 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 31.12.2024) und umfasst eine Fläche von 792 Quadratkilometern mit insgesamt 27 Gemeinden. Die Bevölkerungsdichte beträgt somit lediglich etwa 125 Personen pro Quadratkilometer, was auf eine ländlich geprägte und zergliederte Raumstruktur hinweist. Diese dezentrale Struktur erschwert den Zugang zu zentralisierten Informationsangeboten, insbesondere für ältere Menschen, mobilitätseingeschränkte Haushalte oder Familien mit kleinen Kindern. Digitale und niedrigschwellige Beratungs- und Informationsangebote, die unabhängig von Ort und Zeit zugänglich sind, gewinnen daher an Bedeutung. Gleichzeitig nehmen klimabedingte Risiken wie Starkregen, Hitzeperioden oder lokale Extremwetterlagen weiter zu – mit zunehmenden Auswirkungen auf besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen.

Gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel besteht zusätzlicher Handlungsdruck: Der Anteil älterer Menschen im Landkreis wächst kontinuierlich, was mit Blick auf die Zunahme von Hitzetagen ein erhebliches gesundheitliches Risiko darstellt. Laut einer aktuellen Umfrage der AOK Bayern geben 35 Prozent der Befragten an, längere Hitzeperioden nur schlecht zu vertragen. 44 Prozent äußern konkrete Sorgen über die gesundheitlichen Folgen zunehmender Hitzebelastung. Besonders betroffen sind dabei ältere Menschen, chronisch Erkrankte sowie Kleinkinder – Bevölkerungsgruppen, die durch klassische Informationsformate bislang kaum zielgerichtet erreicht wurden.

Aus den Erfahrungen der ersten Förderperiode ergibt sich daher ein deutlicher Bedarf an vertiefter, praxisnaher und systematisch aufbereiteter Unterstützung. Vorhandene Tools, Checklisten und digitale Anwendungen zur Starkregen- oder Gebäudesicherung existieren zwar, sind jedoch vielfach nicht bekannt oder nicht auf die Bedürfnisse und Strukturen im Landkreis abgestimmt. In der bisherigen Projektarbeit wurden diese Tools nur am Rande erwähnt. Ziel ist es daher, im Rahmen des neuen Projekts vorhandene digitale und analoge Hilfsmittel zu sammeln, auf ihre regionale Tauglichkeit zu prüfen, inhaltlich zu überarbeiten und aktiv zu bewerben. Damit wird nicht nur der Zugang verbessert, sondern auch ein einheitlicher Standard für Eigenvorsorge im Landkreis geschaffen.

Ein weiterer zentraler Entwicklungsschritt betrifft die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung der bisherigen Bürgerinformationsmessen. Während die Messen in Wertingen und Gundelfingen zahlreiche Besucherinnen und Besucher erreichten, wurde im Rückblick deutlich, dass die Vielzahl der Themen eine tiefere Auseinandersetzung mit konkreten

Schutzmaßnahmen verhinderte. In der neuen Förderphase sollen deshalb kleinere, dezentrale Informationsveranstaltungen mit klar abgegrenzten Themenschwerpunkten umgesetzt werden – etwa zur Gebäudesicherung gegen Starkregen, zu hitzebedingtem Gesundheitsschutz oder zur Absicherung über Elementarschadenversicherungen. Diese Veranstaltungen sollen näher an die betroffenen Zielgruppen heranrücken, spezifischer beraten und nachhaltiger wirken.

Ein besonderer Innovationsschwerpunkt des Projekts liegt in der Einführung eines modular nutzbaren Hitzeschutzkonzepts für Kommunen. Während Starkregen und Hochwasser inzwischen als Naturgefahren zunehmend in kommunalen Planungen berücksichtigt werden, fehlen für das Thema Hitzeschutz bislang nahezu vollständig koordinierte Maßnahmen im Landkreis. Das Projekt entwickelt daher gemeinsam mit dem Regionalmanagement ein Konzept, das verschiedene Bausteine wie Kriterien für Cool-Spots, Checklisten für Verwaltungsmitarbeitende, Kommunikationshilfen sowie Vorschläge für Maßnahmen vor Ort enthält. Der innovative Charakter dieses Ansatzes liegt in der strukturierten Prozessbegleitung, der interkommunalen Abstimmung und der digitalen Sichtbarmachung von Maßnahmen, etwa über interaktive Karten oder Webformate.

Einen weiteren wichtigen Entwicklungsschritt stellt die gezielte Ansprache jüngerer Zielgruppen dar. Bislang standen Erwachsene im Fokus der Informationsveranstaltungen. Künftig sollen verstärkt Schülerinnen und Schüler durch eigene Formate, digitale Inhalte oder Schulaktionen für das Thema Naturgefahren und Eigenvorsorge sensibilisiert werden. Damit wird ein präventiver Bildungsansatz verfolgt, der junge Menschen frühzeitig mit den Herausforderungen des Klimawandels und den Möglichkeiten zur individuellen Vorsorge vertraut macht.

Insgesamt stellt das vorgelegte Projekt eine konsequente Weiterentwicklung sowohl inhaltlich als auch strukturell der bisherigen Fördermaßnahmen dar. Es reagiert gezielt auf erkannte Lücken, orientiert sich an konkreten Bedarfen aus der Region und setzt bewusst auf nachhaltige, übertragbare und digital gestützte Lösungen. Die Kombination aus demografischer Entwicklung, zunehmender Extremwettergefahren und ländlicher Raumstruktur erfordert neue, differenzierte Wege im Bevölkerungsschutz. Genau hier setzt das Projekt durch gezielte Unterstützung von Kommunen, aktive Einbindung der Bevölkerung und eine strukturierte Koordination auf Landkreisebene an.

Abgrenzung zur LES Schwäbisches Donautal:

Das Projekt leistet einen inhaltlichen Beitrag zu den Zielen der LES im Handlungsfeld „Nachhaltige (Land)Wirtschaft & Klimaschutz“ sowie „Vernetzung, Kooperation, Identität und Resilienz“. Es wird jedoch unabhängig von den LEADER-Strukturen der LES entwickelt und umgesetzt. Während die LES als strategischer Rahmen langfristige Entwicklungsziele für die gesamte Region Schwäbisches Donautal (Landkreise Dillingen und Günzburg) verfolgt, konzentriert sich dieses Projekt ausschließlich auf den Landkreis Dil-

lingen und setzt operativ-konkrete Maßnahmen im Bereich Bevölkerungsschutz und Eigenvorsorge um. Eine Doppelförderung ist ausgeschlossen, da keine über LEADER förderfähigen Maßnahmen übernommen werden und die Projektfinanzierung ausschließlich über die Förderlinie des Regionalmanagements erfolgt.

**Quellen:**

- [https://de.wikipedia.org/wiki/Landkreis\\_Dillingen\\_an\\_der\\_Donau](https://de.wikipedia.org/wiki/Landkreis_Dillingen_an_der_Donau)
- <https://www.landkreis-dillingen.de/landkreis-buergerservice/landkreis/kurzportraet/gemeindestruktur>
- <https://www.aok.de/pp/bayern/pm/umfrage-zum-hitzeaktionstag-in-bayern/>
- [https://www.lfu.bayern.de/umweltdaten/indikatoren/umwelt\\_gesundheit/hitzebelastung/index.htm](https://www.lfu.bayern.de/umweltdaten/indikatoren/umwelt_gesundheit/hitzebelastung/index.htm)
- <https://www.donau-ries-aktuell.de/natur/starkregen-sorgt-fuer-ueberflutungen-landkreis-dillingen-dillingen-87192>

### 5.1.3. Zielsetzung

Die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) Schwäbisches Donautal 2023–2027 betont die Bedeutung von Resilienz, Klimaanpassung und regionaler Daseinsvorsorge als zentrale Handlungsfelder der Regionalentwicklung. Das vorliegende Projekt leistet dazu einen konkreten Beitrag, indem es die Eigenvorsorge der Bevölkerung stärkt, Kommunen bei nicht-investiven Klimaanpassungsmaßnahmen begleitet und damit gezielt auf die Herausforderungen zunehmender Extremwetterereignisse reagiert.

Naturgefahren wie Starkregen, Hochwasser, Hitzewellen, Sturm- und Hagelereignisse stellen wachsende Herausforderungen für die Bevölkerung und die Kommunen im Landkreis Dillingen a.d.Donau dar. Angesichts zunehmender Extremwetterereignisse, einer alternden Bevölkerung und der dezentralen Raumstruktur braucht es neue Ansätze im Bevölkerungsschutz. Nicht nur zur Information, sondern zur aktiven Eigenvorsorge und strukturellen Resilienz. Bereits in der vergangenen Förderperiode wurde mit dem Projekt „Naturgefahren – Der Landkreis sorgt vor“ ein erster Schritt zur breiten Sensibilisierung der Bevölkerung unternommen. Informationsveranstaltungen und zwei Bürgerinformationsmessen legten wichtige Grundlagen. Die Evaluation zeigte jedoch deutlich: Es braucht vertiefende, praxisnahe, digital gestützte und zielgruppenspezifisch zugeschnittene Maßnahmen, um Vorsorgewissen zu verankern, die Selbstschutzkompetenz zu stärken und kommunale Strukturen für zukünftige Herausforderungen robuster aufzustellen.

Die nun vorliegende Weiterentwicklung des Projekts setzt genau hier an. Ziel ist es, die klimaresiliente Entwicklung des Landkreises nachhaltig auf individueller, gesellschaftlicher und kommunaler Ebene zu stärken. Die Projektstruktur basiert auf vier miteinander verzahnten Teilprojekten, die sowohl die Eigenvorsorge der Bevölkerung als auch die koordinierte Hitzeschutzplanung in den Kommunen in den Mittelpunkt stellen. Durch digitale Tools, lokal zugeschnittene Veranstaltungen, zielgruppengerechte Bildungsarbeit und strukturierte Prozessbegleitung entsteht ein mehrdimensionales Unterstützungsangebot. Es befähigt die Bevölkerung zum eigenständigen Handeln, sensibilisiert Jugendliche für Klimafolgen und begleitet Kommunen bei der Entwicklung nichtinvestiver Maßnahmen zur Klimaanpassung.

Das Regionalmanagement übernimmt in diesem Projekt eine zentrale koordinierende, beratende und vermittelnde Rolle. Es agiert als Schnittstelle zwischen Fachinstitutionen, Kommunen, Schulen, zivilgesellschaftlichen Akteuren und der Bevölkerung. Dabei geht es nicht nur um Steuerung und Umsetzung, sondern auch um den Aufbau übertragbarer Formate, die landkreisweit Wirkung entfalten können.

### **Wichtige Akteure und Kooperationspartner:**

- Wasserwirtschaftsamt Donauwörth
- Bayerisches Landesamt für Umwelt
- Gesundheitsamt
- Amt für Jugend und Familie
- Seniorenberatungsstelle
- Kommunale Verwaltungen im Landkreis Dillingen a.d.Donau
- Feuerwehren im Landkreis
- Schulen aller Schularten im Landkreis
- Mooseum Bächingen
- Externe Fachreferenten (z. B. für Hitzeschutz, Gebäudesicherheit, Risikokommunikation)

Diese Akteure bringen spezifisches Fachwissen ein, fungieren als Multiplikatoren vor Ort und tragen dazu bei, die Maßnahmen praxisnah, zielgerichtet und wirksam zu gestalten.

### **Zielsetzungen der Teilprojekte:**

#### **Teilprojekt 1: Digitale Check-Tools und Checkliste zur Hochwasservorsorge**

Ziel ist es, der Bevölkerung im Landkreis praxisnahe und niedrigschwellige Instrumente zur Verfügung zu stellen, mit denen individuelle Risiken im Bereich Hochwasser- und Starkregenvorsorge eingeschätzt und entsprechende Schutzmaßnahmen umgesetzt werden können. Die Tools sollen digital über eine Onlineplattform verfügbar gemacht und durch analoge Checklisten ergänzt werden. Damit wird die Eigenverantwortung gestärkt und der Zugang zu Selbstschutzmaßnahmen erleichtert.

#### **Teilprojekt 2: Bildung und Sensibilisierung zu Naturgefahren an Schulen**

Dieses Modul zielt darauf ab, Kinder und Jugendliche frühzeitig mit dem Thema Klimafolgen und Naturgefahren vertraut zu machen. Durch schulische Aktionswochen, didaktisch aufbereitete Unterrichtsmaterialien und interaktive Formate sollen junge Menschen zum reflektierten und handlungsfähigen Umgang mit Extremwetterereignissen befähigt werden. Das Thema Bevölkerungsschutz wird somit als Teil schulischer Bildungsarbeit verankert.

#### **Teilprojekt 3: Kommunale Fachtagungen in Risikogebieten**

In besonders hochwassergefährdeten Gebieten des Landkreises werden vertiefende Informationsformate für Bürgerinnen und Bürger angeboten. Die Fachtagungen widmen sich einzelnen Schwerpunkten, wie zum Beispiel der Gebäudesicherung, Fördermöglichkeiten

oder Versicherungsschutz. Diese sollen den Teilnehmenden ermöglichen, gezielte Schutzmaßnahmen selbstständig zu planen und umzusetzen. Gleichzeitig stärken die Veranstaltungen die kommunale Einbindung in bestehende Fach- und Unterstützungsstrukturen.

#### **Teilprojekt 4: Kommunale Hitzeschutzvorsorge**

Dieses Teilprojekt verfolgt das Ziel, ein strukturiertes und modular anwendbares Unterstützungsangebot für Kommunen im Bereich Hitzeschutz zu entwickeln. Das Regionalmanagement erarbeitet konzeptionelle Grundlagen, Handreichungen, Kommunikationsbausteine sowie Empfehlungen für lokale Maßnahmen wie Cool-Spots, Refill-Stationen oder Hitzeaktionskarten. Die Umsetzung dieser Maßnahmen bleibt bewusst in der kommunalen Verantwortung; das Projekt schafft jedoch Orientierung, Transparenz und Koordination.

#### **Wichtige Meilensteine im Projektverlauf:**

- Entwicklung und Veröffentlichung praxisnaher Checklisten und digitaler Check-Tools
- Durchführung von Fachtagungen in hochwassergefährdeten Gemeinden
- Organisation von Aktionswochen und Beteiligungsformaten an Schulen
- Umsetzung von Unterstützungsmöglichkeiten zur Prävention bei Hitzeereignissen mit Kartendarstellung
- Integration aller Formate in bestehende Netzwerke, Plattformen und Beratungsangebote

### **5.1.4. Projektmaßnahmen**

Das Projekt „Resilienter und sicherer Landkreis Dillingen a.d.Donau – Bevölkerungsschutz für alle Wetterlagen“ gliedert sich in vier aufeinander abgestimmte Teilprojekte, die gemeinsam das Ziel verfolgen, die Bevölkerung zu befähigen, sich aktiv und eigenverantwortlich gegen die Auswirkungen von Extremwetterereignissen zu wappnen. Die Maßnahmen verbinden digitale und analoge Formate, zielgruppenspezifische Kommunikation, regionale Fachkompetenz und kommunale Strukturentwicklung.

#### **Teilprojekt 1: Digitale Check-Tools und Checkliste zur Hochwasservorsorge**

Dieses Teilprojekt beinhaltet die systematische Sammlung, Prüfung und Aufbereitung bereits bestehender digitaler Tools zur Eigenvorsorge im Bereich Starkregen- und Hochwasserschutz. Die Tools werden auf die Bedürfnisse und Voraussetzungen im Landkreis abgestimmt und über eine Onlineplattform zentral zugänglich gemacht. Ergänzend wird eine einfach verständliche Checkliste entwickelt, die auch offline nutzbar ist und insbesondere Privathaushalten konkrete Hinweise zur Risikoabschätzung und Prävention bietet. Begleitend dazu werden Fachveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt Donauwörth und weiteren Institutionen organisiert, bei denen die Anwendungsmöglichkeiten der Tools anschaulich erläutert und diskutiert werden.

Die wesentlichen Kosten dieses Teilprojekts ergeben sich aus Referentenhonoraren, der Erstellung und technischen Umsetzung der Onlineplattform sowie aus begleitenden Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, etwa für die Bewerbung der Plattform, Druckkosten und Informationsmaterialien. Die Aufgabenverteilung sieht vor, dass das Regionalmanagement für die inhaltliche Aufbereitung, Auswahl und regionale Anpassung der Tools und Checklisten verantwortlich ist. Die technische Umsetzung und Programmierung der Onlineplattform übernimmt ein externer Projektpartner.

### **Teilprojekt 2: Bildung und Sensibilisierung zu Naturgefahren an Schulen**

In enger Abstimmung mit dem Staatlichen Schulamt, regionalen Bildungseinrichtungen und Einsatzkräften des Bevölkerungsschutzes werden im Rahmen dieses Teilprojekts themenspezifische Aktionswochen an Schulen im Landkreis umgesetzt. Diese beinhalten Workshops, Vorführungen, Experimente und pädagogisch aufbereitete Unterrichtseinheiten. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler frühzeitig für Naturgefahren wie Starkregen, Sturm, Hitze oder Hochwasser zu sensibilisieren und ihre Risikokompetenz zu stärken. Die Formate orientieren sich am jeweiligen Alter der Kinder und Jugendlichen und sollen langfristig in den Bildungsalltag integrierbar sein.

Für die Durchführung entstehen Kosten insbesondere durch die Vorbereitung und Umsetzung der Workshops, durch das Catering für Teilnehmende und durch flankierende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, etwa zur Bewerbung der Aktionstage an Schulen oder zur medienwirksamen Nachbereitung. Das Regionalmanagement ist für die gesamte organisatorische Koordination zuständig, während die inhaltliche Durchführung und Beratung durch die beteiligten Fachpartner wie Schulen, Bildungsträger und Einsatzkräfte erfolgt.

### **Teilprojekt 3: Kommunale Fachtagungen in Risikogebieten**

Statt großflächiger Bürgerinformationsmessen werden im Rahmen dieses Teilprojekts kleinere, thematisch fokussierte Fachtagungen in besonders hochwassergefährdeten Kommunen des Landkreises veranstaltet. Jede dieser Tagungen widmet sich einem spezifischen Aspekt der Hochwasservorsorge – etwa der Rückstausicherung, dem Versicherungsschutz, dem Schutz von Kulturgut oder der individuellen Gebäudesicherung. Durch dieses Format werden betroffene Bürgerinnen und Bürger gezielter angesprochen und vertiefend informiert. Gleichzeitig bieten die Veranstaltungen Raum für den direkten Austausch mit Fachleuten, kommunalen Akteuren und Nachbarschaftsinitiativen.

Die wesentlichen Kostenpositionen in diesem Teilprojekt betreffen die Honorare für externe Referentinnen und Referenten, die Raummiete für die jeweiligen Veranstaltungsorte, das Catering für Teilnehmende sowie die Öffentlichkeitsarbeit zur Bewerbung und Nachbereitung der Veranstaltungen. Das Regionalmanagement übernimmt die organisatorische Umsetzung, Koordination und Durchführung der Fachtagungen. Die Auswahl der Inhalte und die fachliche Ausgestaltung erfolgen in enger Abstimmung mit den Projektpartnern, die ihre Expertise in die Konzeption und Präsentation einbringen.

#### **Teilprojekt 4: Kommunale Hitzeschutzvorsorge**

Im Hinblick auf die zunehmende Belastung durch Hitzewellen wird im Rahmen dieses Teilprojekts ein modular aufgebauter Umsetzungskatalog zur kommunalen Hitzeschutzvorsorge erarbeitet. Damit wurde – im Gegensatz zur Erstellung eines vollständigen Hitzeschutzkonzeptes – ein anderer, pragmatischer und praxisorientierter Ansatz gewählt. Ziel ist es, die Kommunen des Landkreises bei der Entwicklung und Umsetzung nichtinvestiver Hitzeschutzmaßnahmen zu unterstützen – vor allem dort, wo bislang keine strategischen Konzepte vorliegen oder lokale Ressourcen zur eigenständigen Planung fehlen. Das Konzept enthält praxisorientierte Empfehlungen für Maßnahmen wie die Einrichtung von Cool-Spots (z. B. schattige Plätze mit Aufenthaltsqualität), Refill-Stationen für Trinkwasser, mobile Beschattungslösungen, einfache Kommunikationsmaßnahmen sowie Hinweise zur gezielten Ansprache vulnerabler Zielgruppen.

Dabei übernimmt das Regionalmanagement keine investive Umsetzung und erstellt auch kein vollständiges Klimaanpassungskonzept im Sinne der Förderrichtlinie „KommKlima-FÖR“. Stattdessen liegt der Schwerpunkt auf Sensibilisierung, Information und Vernetzung: Kommunen sowie insbesondere vulnerable Bevölkerungsgruppen sollen für das Thema Hitzeschutz gezielt gewonnen und eingebunden werden. Im touristischen Kontext ist zudem die Erstellung einer digitalen Übersichtskarte vorgesehen. Die Verantwortung für bauliche Maßnahmen, Konzepterstellung und Beschlussfassungen verbleibt vollständig bei den Kommunen.

Zur Vermeidung einer Doppelförderung ist klar definiert: Das Regionalmanagement übernimmt die koordinierende Funktion, bündelt gute Praxis, erstellt nichtinvestive Handreichungen und bietet auf freiwilliger Basis Sensibilisierungsformate, Austauschmöglichkeiten und technische Orientierungshilfen an. Die inhaltliche Ausgestaltung, Beschlussfassung und konkrete Umsetzung vor Ort verbleiben vollständig in kommunaler Verantwortung.

Zur inhaltlichen Begleitung zählen vor allem Sensibilisierungsmaßnahmen, wie zum Beispiel Informationsweitergabe in Bürgermeisterdienstbesprechungen, zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit sowie der Aufbau eines interkommunalen Netzwerks, um das Thema in der kommunalen Agenda zu verankern. Der interkommunale Austausch wird gezielt gefördert, um voneinander zu lernen und lokale Lösungen praxisnah weiterzuentwickeln.

Die für dieses Teilprojekt anfallenden Kosten beziehen sich auf die Organisation und Durchführung der Sensibilisierungs- und Vernetzungsmaßnahmen, das Catering bei Veranstaltungen sowie auf die Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere für Druckmaterialien, digitale Karten und Kommunikationsvorlagen.

Das Regionalmanagement übernimmt die Entwicklung des Umsetzungskatalogs, die Koordination der unterstützenden Maßnahmen sowie die Organisation der begleitenden Formate. Die Städte und Gemeinden tragen die Kosten für die konkrete Umsetzung ihrer Hit-

zeschutzmaßnahmen, einschließlich investiver Elemente, sowie für die Erstellung kommunaler Hitzeschutzkonzepte. Damit ist sichergestellt, dass keine Doppelförderung mit anderen Programmen – insbesondere „KommKlimaFöR“ – entsteht. Die Aufgaben und Finanzierungsverantwortlichkeiten sind klar voneinander abgegrenzt, sodass sich die Maßnahmen des Regionalmanagements ausschließlich ergänzend und unterstützend zu den kommunalen Aktivitäten auswirken.

### 5.1.5. Evaluationskonzept

Die Evaluation des Projekts „Resilienter und sicherer Landkreis Dillingen a.d. Donau – Bevölkerungsschutz für alle Wetterlagen“ erfolgt anhand konkret formulierter und überprüfbarer Indikatoren, die die Wirkung und Zielerreichung der jeweiligen Teilprojekte erfassen. Dabei wird das gesamte Projektvorhaben ganzheitlich betrachtet – von der inhaltlichen Ausgestaltung über die Umsetzung bis zur kommunikativen Begleitung. Die Indikatoren bilden sowohl quantitative Ergebnisse (z. B. Anzahl durchgeführter Veranstaltungen) als auch qualitative Rückmeldungen (z. B. aus Arbeitsgruppen oder Öffentlichkeitsresonanz) ab. Die Rolle des Regionalmanagements wird durch die Koordination, Dokumentation und strategische Kommunikation in allen Teilprojekten konkret messbar gemacht. Die Ergebnisse fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung der Maßnahmen ein und gewährleisten eine umfassende Erfolgs- und Wirkungskontrolle.

#### **Teilprojekt 1: Digitale Check-Tools und Checkliste zur Hochwasservorsorge**

- Feedback zur Sammlung der digitalen Check-Tools auf einer landkreisbezogenen Onlineplattform: Mindestens „gute“ Bewertung
- Veröffentlichung einer Pressemitteilung zur Bekanntmachung der Plattforminhalte

#### **Teilprojekt 2: Bildung und Sensibilisierung zu Naturgefahren an Schulen**

- Anzahl schulischer Aktionstage: Mindestens 2 mit mindestens je 2 Schulklassen
- Einrichtung einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe mit Schulen und weiteren Bildungspartnern
- Mindestens ein Treffen der Arbeitsgruppe pro Jahr
- Veröffentlichung je einer Pressemitteilung pro Aktionstag

#### **Teilprojekt 3: Kommunale Fachtagungen in Risikogebieten**

- Durchführung von mindestens 3 Fachtagungen, durchschnittliche Teilnehmeranzahl: 40
- Veröffentlichung je einer Pressemitteilung pro Veranstaltung

#### **Teilprojekt 4: Kommunale Hitzeschutzvorsorge**

- Einrichtung einer Arbeitsgruppe mit kommunalen Vertretungen und relevanten Fachakteuren
- Mindestens ein Treffen der Arbeitsgruppe pro Jahr
- Zusammenstellung einer Übersichtskarte sowie Maßnahmenkatalog zur kommunalen Hitzeschutzvorsorge
- Feedback zur Übersichtskarte und zum Maßnahmenkatalog: Mindestens „gute“ Bewertung
- Veröffentlichung von mindestens 2 Pressemitteilungen zur Sichtbarmachung des Projektstandes und zur Begleitung des Umsetzungsprozesses

## 5.2. Projekt Nr. 2

### 5.2.1. Handlungsfeld und Projekttitle

Wettbewerbsfähigkeit	<i>Digitalisierung gemeinsam voranbringen – Netzwerk Digitalisierung im Landkreis Dillingen!</i>
----------------------	--

## 5.2.2. Anlass, Herleitung und Handlungsbedarf

### **Sozioökonomische und raumstrukturelle Ausgangslage**

Die Digitalisierung stellt insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Landkreis Dillingen a.d.Donau eine der entscheidenden Transformationsaufgaben der kommenden Jahre dar. Die Wirtschaftsstruktur des Landkreises ist stark mittelständisch geprägt, mit Schwerpunkten in Industrie, Handwerk, Dienstleistung und technologieorientierten Betrieben. Die Region profitiert dabei von ihrer Lage in der dynamischen Wirtschaftsachse zwischen Augsburg, Ulm und Ingolstadt sowie von einer sehr guten Verkehrsanbindung. Mit einer geringen Arbeitslosenquote (unter 3 %) und einer stabilen Beschäftigungslage zeigt sich die Region wirtschaftlich widerstandsfähig. Gleichzeitig bestehen jedoch strukturelle Risiken, wenn Unternehmen die digitale Transformation nicht zeitnah und strategisch angehen.

Rund 90 % der Unternehmen im Landkreis gehören dem Mittelstand an. Diese Betriebe sind meist stark in der Region verankert, aber oft auch personell und finanziell limitiert, wenn es um strategische Digitalisierungsprojekte geht. Wie aktuelle Studien und Rückmeldungen aus der Region zeigen, fehlen vielerorts Digitalisierungsbeauftragte, gezielte Fördermittelkenntnisse und individuelle Weiterbildungsangebote. Technologische Themen wie Automatisierung, IT-Sicherheit, Künstliche Intelligenz oder Cloudlösungen werden zwar als relevant wahrgenommen, jedoch fehlt es häufig an der Übersetzung in betriebliche Anwendungskontexte.

In der Förderphase 2019–2022 wurde mit der „Digitalisierungsinitiative für Mensch und Wirtschaft“ eine wichtige Grundlage geschaffen. Die Initiative trug dazu bei, erste digitale Veranstaltungsformate zu etablieren, grundlegendes Wissen zu vermitteln und ein digitales Bewusstsein auf Unternehmens- und Verwaltungsebene zu verankern. Aufbauend auf dieser Basis wurde in der Förderperiode 2022–2025 eine Digitalstrategie für KMU im Landkreis Dillingen a.d.Donau erarbeitet. Dabei wurde deutlich, dass punktuelle Vortragsreihen oder reine Basisschulungen nicht ausreichen, um die Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft zu sichern.

Die Digitalstrategie machte konkret sichtbar, wo struktureller Handlungsbedarf besteht: Viele KMU im Landkreis verfügen nicht über ausreichend Wissen zu bestehenden Fördermöglichkeiten, Beratungsangeboten oder branchenspezifischen Digitalisierungslösungen. Bestehende Netzwerke, wie zum Beispiel zwischen IHK Schwaben, Kreishandwerkerschaft Nordschwaben, Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft, Technologie Centrum Westbayern (TCW) und Wirtschaftsförderung, arbeiten bislang nur punktuell zusammen und sind selten strategisch aufeinander abgestimmt. Die Folge ist eine fragmentierte Unterstützungslandschaft, in der KMU oft auf sich allein gestellt bleiben.

Die Weiterentwicklung des Projekts reagiert auf diese Defizite mit einem mehrstufigen, strukturierten Ansatz, der über Informationsvermittlung hinausgeht. Zentrale Neuerung ist

die Einrichtung eines institutionalisierten „Roundtable Intermediäre“, der erstmals alle relevanten Akteure aus Wirtschaft, Beratung und Bildung dauerhaft miteinander vernetzt. Dieser Roundtable dient nicht nur der strategischen Abstimmung, sondern auch der Entwicklung gemeinsamer Veranstaltungsformate, der Koordination von Beratungsleistungen und der gemeinsamen Pflege einer digitalen Förderplattform. Letztere soll Unternehmen einen schnellen, verständlichen Überblick über Förderprogramme, Anlaufstellen, branchenspezifische Hilfen und digitale Werkzeuge bieten.

Ein weiteres innovatives Element ist die Einführung eines Barcamps zur „Digitalen Transformation für KMU“. Dieses offene, partizipative Veranstaltungsformat schafft Raum für gleichberechtigten Austausch zwischen Unternehmern, Lösungsanbietern, Technologieberatern und Bildungseinrichtungen. Anders als klassische Vorträge erlaubt das Barcamp, konkrete Praxisfragen zu bearbeiten, spontane Themenschwerpunkte zu setzen und interaktive Lernsituationen zu fördern. Gerade für KMU ohne eigene Digitalabteilung entsteht so ein direkter Zugang zu Wissen, Netzwerken und praxiserprobten Lösungsansätzen.

Damit grenzt sich der neue Projektansatz klar von den Aktivitäten der bisherigen Förderphasen ab: Während zunächst vor allem Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung im Vordergrund standen, rücken nun strategische Koordination, interaktive Beteiligung, branchenspezifische Praxisorientierung und die digitale Bündelung von Unterstützungsangeboten in den Mittelpunkt. Das Projekt reagiert damit konsequent auf die Rückmeldungen aus der Region und unterstützt KMU dabei, die digitale Transformation als Teil ihrer langfristigen Wettbewerbsstrategie zu verankern.

Abgrenzung zur LES Schwäbisches Donautal:

Das Projekt unterstützt inhaltlich die Ziele der LES im Bereich „Nachhaltige (Land)Wirtschaft & Klimaschutz“ durch die Förderung regionaler Wertschöpfung und Vernetzung der Wirtschaft. Es wird jedoch unabhängig von den LEADER-Strukturen der LES umgesetzt. Während die LES strategische Leitlinien für die gesamte Region Schwäbisches Donautal (Landkreise Dillingen und Günzburg) vorgibt, ist dieses Projekt operativ auf den Landkreis Dillingen ausgerichtet und adressiert gezielt die digitale Transformation von KMU. Eine Doppelförderung ist ausgeschlossen, da keine über LEADER förderfähigen Maßnahmen übernommen werden und die Finanzierung ausschließlich aus Mitteln des Regionalmanagements erfolgt.

**Quellen:**

- <https://www.landkreis-dillingen.de/wirtschaft-energie/standortdaten/der-landkreis-dillingen-a-d-donau-dynamischer-wirtschaftsraum>
- <https://www.landkreis-dillingen.de/wirtschaft-energie/standortdaten/branchenmix-landkreis-dillingen>
- <https://www.digitalbonus.bayern/>
- <https://zukunftszenrum-sued.de/wo-stehen-kmu-beim-digitalen-wandel-2/>

### 5.2.3. Zielsetzung

Die digitale Transformation betrifft nahezu alle Bereiche unternehmerischen Handelns. Von der internen Organisation über die Kundenkommunikation bis hin zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Landkreis Dillingen a.d. Donau stehen dabei vor der Herausforderung, digitale Veränderungen mit begrenzten personellen, zeitlichen und finanziellen Ressourcen zu gestalten. Gleichzeitig eröffnet die Digitalisierung für den ländlich geprägten Wirtschaftsraum große Chancen: Sie ermöglicht neue Formen der Zusammenarbeit, steigert die betriebliche Effizienz, fördert die Fachkräftesicherung durch moderne Arbeitsformen und schafft Zugang zu überregionalen Märkten.

In der vergangenen Förderperiode wurde mit der Erarbeitung einer Digitalstrategie für KMU und ersten Veranstaltungsreihen ein wichtiges Fundament gelegt. Es wurden zentrale Handlungsfelder identifiziert, ein regionales Bewusstsein für digitale Transformation geschaffen und erste Angebote umgesetzt. Das vorliegende Projekt baut gezielt auf diesen Ergebnissen auf und verfolgt das Ziel, die praktische Umsetzung digitaler Maßnahmen in den Unternehmen deutlich zu erleichtern, vorhandene Netzwerke zu verstetigen und eine dauerhafte Struktur für Austausch, Koordination und Wissensweitergabe zu etablieren.

Im Zentrum steht dabei die Verzahnung bestehender Bildungs-, Beratungs- und Förderangebote sowie die gezielte Aktivierung der relevanten Akteure: Unternehmerinnen und Unternehmer, Multiplikatoren, Intermediäre und Fachstellen. Durch ein systematisch abgestimmtes Vorgehen sollen Insellösungen überwunden, Synergien sichtbar gemacht und KMU bei der Orientierung in der komplexen Digitalisierungslandschaft unterstützt werden. Das Regionalmanagement übernimmt dabei eine zentrale Rolle als Koordinator und Impulsgeber. Es fungiert als Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Verwaltung, Bildungsakteuren und Politik. Ziel ist es, konkrete Maßnahmen für mehr Digitalisierung im Alltag der Unternehmen anzustoßen.

Das Projekt trägt damit zugleich zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) Schwäbisches Donautal 2023–2027 bei, die Digitalisierung, regionale Innovationskraft und Fachkräftesicherung als wesentliche Handlungsfelder für eine zukunftsfähige Regionalentwicklung im ländlichen Raum benennt. Durch gezielte Koordination, Qualifizierungsangebote und Vernetzung wirtschaftsnaher Akteure unterstützt das Projekt die Wettbewerbsfähigkeit der Region und stärkt ihre Resilienz gegenüber digitalen Transformationsprozessen.

Das Projekt gliedert sich in zwei eng miteinander verbundene Teilprojekte:

### **Teilprojekt 1: Roundtable Intermediäre**

Zentrales Element dieses Teilprojekts ist die Einführung eines institutionalisierten Abstimmungsformats unter dem Titel „Roundtable Intermediäre“. Diese mindestens einmal jährlich stattfindenden Treffen bringen zentrale Akteure der regionalen Digitalisierungslandschaft dauerhaft zusammen. Darunter gehören die IHK Schwaben, Handwerkskammer Nordschwaben, Wirtschaftsförderung des Landkreises Dillingen, TCW Donau-Ries sowie das Regionalmanagement des Landkreises. Ziel ist es, vorhandene Angebote sichtbar zu machen, aufeinander abzustimmen und Lücken in der Unterstützungslandschaft zu identifizieren.

Trotz einer Vielzahl bestehender Qualifizierungs-, Beratungs- und Förderangebote sind diese bei vielen KMU noch kaum bekannt. Der Roundtable soll deshalb gezielt zur Steigerung der Wahrnehmung vorhandener Strukturen beitragen und eine strategische Vernetzung ermöglichen. Beispiele für einzubindende Angebote sind unter anderem die Digitalisierungssprechtage, der „Digitale Dienstag“ und die individuelle Beratung der IHK Schwaben, der Forschungstransfer und die Industriekooperationen am Technologie-Transfer-Zentrum Günzburg, die Digitalisierungsberatung des Technologie Centrum Westbayern (TCW), die Qualifizierungsangebote der Kreishandwerkerschaft Nordschwaben sowie E-Learning-Formate des bbw und Veranstaltungen lokaler Wirtschaftsvereinigungen. Auch die Fördermittelberatung und Projektkoordination durch das Regionalmanagement sind Teil dieses abgestimmten Systems.

Ziel ist es zudem, durch Diskussionen im Roundtable, Umfragen und Gespräche mit Unternehmen und Bildungsträgern branchenübergreifenden Weiterbildungsbedarf zu definieren. Konkrete Formate sollen sich an häufigen Herausforderungen orientieren, etwa der Anwendung von Social Media zur Fachkräftegewinnung, digitaler Buchhaltung, KI-Tools im Tagesgeschäft oder dem Einsatz von E-Learning in der Ausbildung. Neue Angebote wie „Digitalisierung in 90 Minuten“ oder „Frag den Digital-Experten“ werden passgenau auf diese Bedarfe zugeschnitten – kurz, verständlich und praxisorientiert. Der Nutzen steht im Vordergrund: Zeitersparnis, Prozessoptimierung oder Vereinfachung der Dokumentation.

Die Aktivitäten im Roundtable bilden zugleich die Grundlage für die Konzeption und den kontinuierlichen Ausbau einer digitalen Förderplattform. Diese Plattform wird als eigene Unterseite im Bereich „Wirtschaft & Energie“ auf der Website des Landkreises eingerichtet und bündelt verständlich aufbereitete Informationen zu aktuellen Förderprogrammen, regionalen Anlaufstellen und praktischen Unterstützungsangeboten. Ziel ist nicht die Abwicklung von Fördermitteln, sondern die Orientierungshilfe im Förderdschungel. Dies soll durch Filterfunktionen, Kurzprofile, Ansprechpartner, Anwendungsbeispiele und kontinuierliche Pflege der Inhalte erleichtert werden.

Die entstehenden Kosten in diesem Teilprojekt betreffen die Raummiete und das Catering für Roundtable-Sitzungen sowie für neue Praxisformate, die Entwicklung und Pflege der Onlineplattform und begleitende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Das Regionalmanagement übernimmt die Projektleitung, Organisation, Kommunikation und Dokumentation. Die fachliche Ausgestaltung erfolgt in enger Abstimmung mit den beteiligten Projektpartnern.

### **Teilprojekt 2: Innovationsnetzwerk Digitalisierung**

Ziel des zweiten Teilprojekts ist es, den interaktiven Austausch zwischen Unternehmen, Lösungsanbietern, Bildungsträgern und Experten auf Augenhöhe zu fördern. Herzstück ist der Aufbau eines „Innovationsnetzwerks Digitalisierung“, das Unternehmerinnen und Unternehmer regelmäßig zusammenbringt. Ein zentrales Element zur Weiterentwicklung dieses Netzwerks ist die Durchführung eines Barcamps, welches unter dem Titel „Digitale Transformation für KMU“ aus der Digitalstrategie konzipiert wurde. Dieses offene, interaktive Format ermöglicht einen Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe, die Vernetzung unterschiedlicher Akteure und die gemeinsame Erarbeitung digitaler Lösungsansätze aus der Praxis – ein innovativer Baustein, der die strategischen Impulse der bisherigen Fördermaßnahmen auf eine neue methodische Ebene hebt.

Das Barcamp wird ergänzt durch Netzwerktreffen, thematische Workshops und Fokusgruppen, die sich an den Bedarfen der Teilnehmenden orientieren. Ziel ist es, Best-Practice-Beispiele aus der Region sichtbar zu machen, praktische Umsetzungserfahrungen zu teilen und gemeinsame Projekte anzustoßen, wie zum Beispiel zu KI, Datensicherheit, Prozessautomatisierung oder digitalen Geschäftsmodellen. Das Regionalmanagement koordiniert die Netzwerkaktivitäten, übernimmt die Organisation der Formate und sorgt für deren inhaltliche Abstimmung mit dem Roundtable sowie mit regionalen Partnern aus Bildung und Wirtschaft.

Wichtige Partner und Multiplikatoren, die in das Projekt eingebunden sind, umfassen unter anderem die IHK Schwaben, die Handwerkskammer Schwaben, das BayernLab Dillingen, die Kreishandwerkerschaft Nordschwaben, das Technologie-Transfer-Zentrum Günzburg, die Wirtschaftsjuvenen Dillingen, das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft, kommunale Wirtschaftsförderungen, lokale Gründer sowie kleine und mittlere Unternehmen aller Branchen im Landkreis.

#### **Meilensteine des Projektverlaufs sind:**

- Aufbau und Verstetigung des „Roundtable Intermediäre“ als dauerhafte Abstimmungsstruktur
- Entwicklung und Veröffentlichung der digitalen Förderplattform als zentrale Orientierungshilfe für Unternehmen

- Erstes Netzwerktreffen des Innovationsnetzwerks Digitalisierung zur Bedarfserhebung und Kontakthanbahnung
- Durchführung des ersten Barcamps zur digitalen Transformation mit Unternehmen, Experten und Partnerinstitutionen
- Integration und Fortschreibung der Formate in bestehende regionale Strukturen (z. B. Gründerinitiativen, Mittelstandsnetzwerke)
- Verstetigung und Pflege des digitalen Förderangebots in Kooperation mit regionalen Beratungs- und Förderstellen

#### 5.2.4. Projektmaßnahmen

Das Projekt „Digitalisierung für Unternehmer“ gliedert sich in zwei aufeinander abgestimmte Teilprojekte, die strategische Koordination und unternehmensnahe Vernetzung miteinander verbinden. Beide Maßnahmen orientieren sich an den in der Digitalstrategie des Landkreises identifizierten Handlungsfeldern und sind darauf ausgelegt, kleinen und mittleren Unternehmen konkrete Unterstützung beim digitalen Wandel zu bieten.

##### **Teilprojekt 1: Roundtable Intermediäre**

Zentrales Element dieses Teilprojekts ist die Einführung eines institutionalisierten Abstimmungsformats unter dem Titel „Roundtable Intermediäre“. Diese mindestens einmal jährlich stattfindenden Treffen bringen zentrale Akteure der regionalen Digitalisierungslandschaft dauerhaft zusammen. Darunter die IHK Schwaben, Kreishandwerkerschaft Nordschwaben, Technologie Centrum Westbayern (TCW) sowie die Wirtschaftsförderung des Landkreises. Ziel der Treffen ist es, vorhandene Aktivitäten und Angebote strategisch aufeinander abzustimmen, Lücken zu identifizieren, gemeinsame Formate zu entwickeln und bestehende Unterstützungsleistungen sichtbarer zu machen.

Aus diesen Abstimmungen heraus entstehen neue, praxisorientierte Veranstaltungsformate, wie zum Beispiel „Digitalisierung in 90 Minuten“ oder „Frag den Digital-Experten“. Diese Angebote richten sich gezielt an Unternehmer mit begrenzten zeitlichen Ressourcen und werden so konzipiert, dass sie niederschwellig, verständlich und direkt umsetzbar sind. Inhaltlich geht es u. a. um digitale Buchhaltung, Datenschutz, Online-Recruiting, Fördermöglichkeiten oder Prozessautomatisierung. Der Nutzen wird durch konkrete Praxisbeispiele greifbar gemacht, etwa durch Aussagen wie „30 % weniger Aufwand durch digitale Zeiterfassung“.

Zur inhaltlichen Verstärkung dieses Netzwerks wird eine digitale Förderplattform eingerichtet, die unter dem Dach „Wirtschaft & Energie“ auf der Landkreis-Website angesiedelt ist. Die Plattform bietet Unternehmen einen strukturierten Überblick über relevante Förderprogramme (z. B. Digitalbonus Bayern, go-digital), Beratungsangebote und regionale Ansprechpersonen. Eine Filterfunktion, thematische Sortierung, Kurzbeschreibungen und An-

sprechpartnerprofile erhöhen die Nutzerfreundlichkeit und erleichtern den Zugang zur richtigen Unterstützung. Die Plattform wird redaktionell betreut und regelmäßig aktualisiert – auch auf Grundlage von Rückmeldungen aus den Roundtable-Sitzungen.

Die wesentlichen Kosten in diesem Teilprojekt ergeben sich aus Raummieten und Cateringkosten für die Roundtable-Sitzungen und Praxisformate, der technischen Entwicklung und Pflege der digitalen Förderplattform sowie der flankierenden Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere zur Bewerbung der neuen Angebote bei der Zielgruppe KMU. Die Projektleitung, Organisation, Kommunikation und Dokumentation liegen beim Regionalmanagement. Die fachliche Ausgestaltung, insbesondere der Inhalte der Plattform und der neuen Veranstaltungsformate, erfolgt in enger Abstimmung mit den beteiligten Projektpartnern.

### **Teilprojekt 2: Innovationsnetzwerk Digitalisierung**

Dieses Teilprojekt verfolgt das Ziel, eine dauerhaft tragfähige Plattform für den unternehmerischen Austausch zur digitalen Transformation zu schaffen. Anders als bisherige Einzelveranstaltungen wird ein kontinuierlich wachsendes Innovationsnetzwerk etabliert, das auf thematisch fokussierten, praxisnahen Formaten basiert. Im Mittelpunkt steht der offene Austausch zwischen Unternehmer, Lösungsanbietern, Technologiepartnern und Experten auf Augenhöhe. Die Netzwerkaktivitäten werden in enger Zusammenarbeit mit dem Bund der Selbstständigen, den Wirtschaftsjunioren Donau-Ries/Dillingen und der Wirtschaftsförderung des Landkreises koordiniert.

Am 19. Februar 2025 fand beim Unternehmen SAME Deutz-Fahr in Lauingen ein Netzwerktreffen mit rund 70 Teilnehmenden statt, das der Bedarfserhebung diente und klar das Interesse der regionalen Wirtschaft an einem strukturierten, dauerhaften Austauschformat bestätigte. Aufbauend auf dieser Resonanz wird das Innovationsnetzwerk Digitalisierung verstetigt und systematisch weiterentwickelt.

#### **Geplant sind zwei feste Veranstaltungsformate pro Jahr:**

1. Ein großes Netzwerktreffen, das als zentrales Austauschforum konzipiert ist und Best-Practice-Beispiele, Fachimpulse und moderierten Erfahrungsaustausch vereint. Ziel ist es, Unternehmen aller Branchen niederschwellig zu erreichen und ihnen konkrete Lösungsansätze für digitale Herausforderungen zu bieten – z. B. in den Bereichen digitale Geschäftsmodelle, IT-Sicherheit, Cloud-Anwendungen oder digitales Personalmanagement.
2. Ein kleineres, fokussiertes Workshop-Format, das sich gezielt an Jungunternehmer:innen, Gründer:innen und Start-ups richtet. Dieses Format soll einen niederschweligen Einstieg ermöglichen, Vernetzung fördern und praxisorientierte digitale Tools vermitteln – etwa zu Themen wie Social Media, E-Learning oder KI im Tagesgeschäft.

Als innovatives Herzstück des Netzwerks wird jährlich ein Barcamp zur „Digitalen Transformation für KMU“ durchgeführt. Dieses partizipative Veranstaltungsformat unterscheidet sich bewusst von klassischen Konferenzen. Die Teilnehmenden gestalten zu Beginn des Tages aktiv die Agenda mit, schlagen Themen vor und entwickeln in sogenannten Sessions gemeinsam Inhalte und Lösungsansätze. Es gibt keine Trennung zwischen Referierenden und Zuhörenden – alle Beteiligten agieren auf Augenhöhe. Das Barcamp fördert dadurch einen lebendigen, praxisbezogenen Wissensaustausch, stärkt regionale Kooperationen und sensibilisiert für konkrete digitale Umsetzungsfragen im Alltag kleiner und mittlerer Betriebe.

Das Regionalmanagement übernimmt die Organisation und Koordination des gesamten Innovationsnetzwerks. Dazu gehören die Planung und Durchführung des Barcamps, die Bewerbung bei der Zielgruppe, die Auswahl geeigneter Räumlichkeiten sowie die Moderation und Dokumentation der Veranstaltungen. Die inhaltliche Ausgestaltung erfolgt gemeinsam mit Projektpartnern und Unternehmer aus dem Landkreis. Die Ergebnisse der Treffen und Sessions werden systematisch aufbereitet und fließen zurück in die strategische Weiterentwicklung des Projekts.

Die wesentlichen Kostenpositionen in diesem Teilprojekt entstehen durch Referentenhonorare für externe Fachimpulse, Raummiete und Ausstattung der Veranstaltungsräume, Catering für Teilnehmende, Materialien für die Workshops sowie durch Öffentlichkeitsarbeit – insbesondere zur gezielten Ansprache der Unternehmen und zur Nachbereitung der Veranstaltungsergebnisse. Die organisatorische Umsetzung und Kommunikationsarbeit liegen beim Regionalmanagement; die thematische Ausgestaltung erfolgt gemeinsam mit den beteiligten Partnern aus Wirtschaft und Bildung.

### 5.2.5. Evaluationskonzept

Die Evaluierung des Projekts erfolgt entlang klar definierter, überprüfbarer Indikatoren, die sowohl quantitative Ergebnisse als auch qualitative Rückmeldungen erfassen. Dabei wird nicht nur die Anzahl der Maßnahmen dokumentiert, sondern auch deren Wirkung, Reichweite und Nachhaltigkeit im regionalen Kontext bewertet. Die Rolle des Regionalmanagements als koordinierende, vernetzende und kommunizierende Instanz steht dabei im Fokus. Die Indikatoren wurden so ausgestaltet, dass sie die vollständige Umsetzung des Projekts nachvollziehbar machen und die Wirksamkeit der Teilprojekte konkret belegen.

#### **Teilprojekt 1: Roundtable Intermediäre**

- Durchführung von mindestens einem Roundtable-Treffen pro Jahr mit Vertreter von IHK Schwaben, Handwerkskammer Nordschwaben, Wirtschaftsförderung des Landkreises, Technologie Centrum Westbayern (TCW) und Unternehmern
- Feedback zur Förderplattform: Mindestens „gute“ Bewertung
- Veröffentlichung je einer Pressemitteilung pro Treffen

#### **Teilprojekt 2: Innovationsnetzwerk Digitalisierung**

- Anzahl große Netzwerktreffen: 2, durchschnittliche Teilnehmerzahl: 50
- Anzahl kleine Workshoprunden: 3, durchschnittliche Teilnehmerzahl: 25
- Einrichtung einer Arbeitsgruppe mit dem Bund der Selbstständigen, den Wirtschaftsjunioren Donau-Ries/Dillingen und der Wirtschaftsförderung, mindestens 2 Treffen jährlich
- Veröffentlichung je einer Pressemitteilung pro Veranstaltung

## 5.3. Projekt Nr. 3

### 5.3.1. Handlungsfeld und Projekttitle

Regionale Identität	<i>Ehrenamt verbindet – Gemeinsam für unsere Region</i>
---------------------	---

### 5.3.2. Anlass, Herleitung und Handlungsbedarf

#### **Sozioökonomische und raumstrukturelle Ausgangslage**

Mit rund 98.899 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand: 31.12.2024) auf 792,23 km<sup>2</sup> Fläche und insgesamt 27 Gemeinden ergibt sich im Landkreis Dillingen eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von etwa 125 Personen pro km<sup>2</sup>. Diese ausgeprägt ländlich-zersplitterte Struktur erschwert die Zugänglichkeit zu Informations- und Beratungsangeboten, besonders für Ehrenamtliche ohne digitale Infrastruktur oder berufliche Flexibilität.

Die Arbeitslosenquote lag im April 2025 bei lediglich 3 Prozent, was die wirtschaftliche Stabilität der Region unterstreicht. Dennoch bezogen rund 3,2 % der erwerbsfähigen Bevölkerung Bürgergeld, was auf fortbestehende soziale Herausforderungen hinweist – insbesondere in bildungsfernen oder nicht institutionalisierten Zielgruppen. Diese Menschen werden durch klassische Ehrenamtsstrukturen oft nicht erreicht und benötigen gezielte Anspracheformate, wie sie im Projekt durch Schulprojekte, digitale Beratungsangebote und flexible Informationskanäle umgesetzt werden.

Der demographische Wandel und die demographischen Prognosen verdeutlichen die erheblichen gesellschaftlichen Herausforderungen, insbesondere auch im Ehrenamt und in den Vereinen. Die Bedeutung des Projekts ergibt sich zudem auch aus seiner Funktion als Querschnittsmaßnahme: Es adressiert gesellschaftliche Teilhabe, Bildung, digitale Integration und Kulturarbeit gleichermaßen. Damit kann es nicht nur zur Stärkung des Ehrenamts, sondern auch zur langfristigen Bindung von Fachkräften, zur Förderung des sozialen Zusammenhalts und zur Lebensqualität im Landkreis beitragen.

Ein weiterer Aspekt ist der Mehrwert des Ehrenamts für Kommunen: Dieses leistet nicht nur einen immateriellen Beitrag zum gesellschaftlichen Miteinander, sondern auch eine finanzielle Entlastung in vielen kommunalen Aufgabenbereichen.

Damit unterstreichen die sozioökonomischen und raumstrukturellen Daten des Landkreises die Notwendigkeit einer systematisch ausgebauten Ehrenamtsunterstützung.

Das kulturelle Leben sowie das ehrenamtliche Engagement im Landkreis Dillingen a.d. Donau sind durch große Vielfalt und beeindruckende Eigeninitiative geprägt. Ehrenamtlich getragene Strukturen sind insbesondere im ländlichen Raum ein zentraler Motor für gesellschaftlichen Zusammenhalt, kulturelle Identität und Lebensqualität. In den vergangenen Förderperioden wurden mit der Einführung eines digitalen Kulturkalenders, ersten Jugendkulturtagen sowie der Etablierung von Kulturstammtischen bereits wichtige Impulse gesetzt, um kulturelles Engagement sichtbarer zu machen und Akteure besser zu vernetzen.

Die Evaluation der vorherigen Förderperiode und die Rückmeldungen aus den Kulturstammtischen haben jedoch verdeutlicht, dass ein erheblicher Handlungsbedarf fortbesteht. So wurden bei den Stammtischen zwar unterschiedliche Themen wie Vereinsrecht, Datenschutz, Social Media oder Fundraising behandelt, jedoch jeweils isoliert und nur zu

bestimmten Zeitpunkten in Form von Abendveranstaltungen. Die fragmentierte Struktur dieser Formate konnte der Breite und Spontaneität der Fragen aus dem Ehrenamtsbereich nicht ausreichend gerecht werden. Besonders kleinere, rein ehrenamtlich geführte Vereine äußerten ein starkes Bedürfnis nach kontinuierlicher, flexibler und leicht zugänglicher Beratung.

Die Herausforderungen im Ehrenamt haben sich zudem weiter verschärft. Viele Engagierte sehen sich mit wachsender Bürokratie, rechtlicher Unsicherheit, einem zunehmenden Bedarf an Digitalisierung und der Schwierigkeit der Nachwuchsgewinnung konfrontiert. Gleichzeitig fehlt es an zentralen, erreichbaren Ansprechpartnern, die Orientierung bieten und bei konkreten Fragen schnell weiterhelfen. Ohne strukturelle Unterstützung besteht die Gefahr, dass das Engagement aufgrund von Überforderung zurückgeht – mit erheblichen Auswirkungen auf das soziale und kulturelle Gefüge der Region.

Dabei existieren bereits bestehende Unterstützungsangebote durch Dachverbände wie den Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV) oder den Bayerischen Sportschützenbund (BSSB). Viele Vereine sind jedoch keinem dieser Verbände angeschlossen und erhalten entsprechend keine institutionelle Beratung. In Fällen, in denen solche Strukturen bestehen, versteht sich das Projekt als ergänzende Maßnahme und verfolgt ausdrücklich nicht das Ziel, Doppelstrukturen aufzubauen. Vielmehr soll es eine flächendeckende und niederschwellige Ergänzung bestehender Unterstützungsangebote darstellen.

Das neue Projekt „Ehrenamt verbindet – Gemeinsam für unsere Region“ setzt deshalb bewusst auf die strukturelle und digitale Weiterentwicklung der in der Vorperiode erprobten Formate. Anstelle punktueller Impulse wird ein dauerhaftes Unterstützungsnetz aufgebaut, das auf Nachhaltigkeit, digitale Teilhabe und Praxisorientierung zielt.

Die Lokale Entwicklungsstrategie Schwäbisches Donautal 2023–2027 betont unter anderem das Handlungsfeld „Regionale Identität“ mit Fokus auf die Förderung ehrenamtlicher Kulturarbeit, Jugendbeteiligung und gesellschaftlicher Teilhabe. Das Projekt unterstützt diese Ziele durch neue Mitwirkungsformate, die Stärkung des Ehrenamts im ländlichen Raum und den Aufbau digitaler und analoger Zugänge zur Engagementförderung.

Abgrenzung zur LES Schwäbisches Donautal:

Das Projekt zielt auf die in der LES formulierten Ziele zur Stärkung der regionalen Identität, des Ehrenamts und der gesellschaftlichen Teilhabe ein. Es wird jedoch unabhängig von den LEADER-Strukturen der LES umgesetzt. Während die LES strategisch die gesamte Region Schwäbisches Donautal (Landkreise Dillingen und Günzburg) adressiert, konzentriert sich dieses Projekt operativ auf den Landkreis Dillingen und entwickelt konkrete Unterstützungsangebote für Ehrenamtliche und Vereine. Eine Doppelförderung ist ausgeschlossen, da keine über LEADER förderfähigen Maßnahmen übernommen werden und die Finanzierung vollständig über die Förderlinie des Regionalmanagements erfolgt.

### **Teilprojekt 1: Zentrale Anlaufstelle für Ehrenamtliche und Vereine**

Zentrale Neuerung ist der Aufbau einer dauerhaften Anlaufstelle für Vereine und Ehrenamtliche im Landkreis Dillingen. Das Regionalmanagement übernimmt hierbei den Erstkontakt bei Fragen, unterstützt direkt bei allgemeinen Anliegen und vermittelt bei komplexeren Fragestellungen an einen externen, regional verankerten Vereinsberater. Dieser bietet wöchentliche telefonische Sprechstunden an und steht zudem über eine eigens eingerichtete E-Mail-Adresse für schriftliche Anfragen zur Verfügung. Dadurch entsteht ein flexibles, niedrighschwelliges und gleichzeitig fachlich fundiertes Beratungsangebot, das unabhängig von Zeit und Ort zugänglich ist.

Im Bereich der Vereins- und Ehrenamtsunterstützung bestehen bereits wertvolle überregionale und landesweite Angebote, wie beispielsweise die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) mit Beratungen zu Fördermitteln, Fundraising, Satzungsfragen und Versicherungen. Auch die Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern trägt durch Projektförderungen und thematische Workshops, etwa zu Vereinsrecht, Finanzierung oder Öffentlichkeitsarbeit, zu einer breiten Unterstützung bei. Diese Angebote sind für viele Organisationen von großem Nutzen, stoßen jedoch in der Praxis bei der Anwendung auf die konkreten Bedarfe im Landkreis Dillingen an Grenzen.

Die überregionalen Strukturen sind häufig stark ausgelastet, was zu Wartezeiten von bis zu sechs Monaten auf eine Rückmeldung führen kann. Zudem fehlt ihnen die Möglichkeit, spezifisch auf regionale Gegebenheiten, kommunale Förderrichtlinien oder lokale Netzwerke einzugehen. Die Beratungen sind in der Regel auf standardisierte Formate oder einmalige Termine ausgerichtet, sodass eine kontinuierliche Begleitung von Vereinen nicht immer möglich ist. Hinzu kommt, dass bestimmte Themenfelder, wie etwa jugendschutzrechtliche Fragestellungen, spezielle steuerrechtliche Anforderungen oder die praxisnahe Umsetzung lokaler Datenschutzrichtlinien, in diesen Angeboten nicht oder nur sehr allgemein behandelt werden.

Genau an diesen Punkten setzt der externe Vereinsberater an. Durch seine regionale Verankerung verfügt er über detaillierte Ortskenntnisse, kennt die örtlichen Strukturen, Akteure und besonderen Herausforderungen im Landkreis Dillingen und kann somit passgenaue Lösungen entwickeln. Er ist kurzfristig erreichbar und bietet persönliche, individuelle Beratung für Vereine direkt vor Ort an. Die persönliche und räumliche Nähe zu Vereinen und Ehrenamtlichen im Landkreis wird dadurch gleichermaßen sichergestellt. Zwar ist der Vereinsberater kein Steuerberater und darf keine verbindlichen steuerrechtlichen Auskünfte erteilen, da diese gemäß dem Steuerberatungsgesetz ausschließlich in die Zuständigkeit dafür zugelassener Personen fallen. Dennoch kann er umfassend bis an diese Grenze beratend tätig sein, auf zuständige Stellen hinweisen und gegebenenfalls den Kontakt vermitteln. So wahrt er die fachliche Integrität der steuerlichen Beratung, ohne Kompetenzüberschreitungen zu begehen.

Zu seinen Leistungen zählen unter anderem die Abstimmung mit dem zuständigen Finanzamt bei steuerrechtlichen Fragen oder bei Problemen hinsichtlich der Gemeinnützigkeit, die Funktion als Bindeglied zum Amtsgericht bei vereinsrechtlichen Fragen oder Satzungsänderungen, die Klärung von Reklamationen durch Behörden sowie der Satzungscheck und die Unterstützung bei Satzungsänderungen. Er berät zu Ausschlussverfahren bei vereinsinternen Konflikten, begleitet Vereinsgründungen persönlich, schult zur korrekten Ausstellung von Spendenbescheinigungen und behandelt auch komplexe oder sensible „Spezialfälle“ wie etwa den Umgang mit Drogenkonsum oder Verdachtsfällen sexuellen Missbrauchs im Vereinskontext. Darüber hinaus leistet er Unterstützung bei allen Fragen rund um den Jugendschutz im Verein, einschließlich der Beantragung und Prüfung erweiterter Führungszeugnisse.

Mit dieser breiten fachlichen Abdeckung schließt der Vereinsberater gezielt Beratungslücken, die durch bundes- oder landesweite Programme nicht abgedeckt werden, und stärkt so insbesondere auch kleinere, nicht verbandlich organisierte Vereine, die oft keinen Zugang zu institutionalisierten Beratungsstrukturen haben. Die „Zentrale Anlaufstelle“ fungiert damit als Bindeglied zwischen den bestehenden großen Förder- und Beratungsstrukturen und den konkreten Bedarfen vor Ort. Sie stellt sicher, dass die bestehenden Angebote sinnvoll ergänzt und vernetzt werden, und trägt dazu bei, dass Vereine und Ehrenamtliche im Landkreis Dillingen schnell, praxisnah und nachhaltig die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

#### **Teilprojekt 2: Heimat im Archiv – Geschichte sichtbar machen**

Etabliert erstmals eine öffentlich zugängliche Veranstaltungsreihe zur Sichtbarmachung von Archiven und lokalthistorischer Arbeit. Es adressiert die bislang geringe Wahrnehmung archivischer Strukturen, den Mangel an Nachwuchs sowie fehlende Qualifizierungsmöglichkeiten im Bereich Heimatgeschichte – und trägt somit zur Stärkung des kulturellen Erbes bei.

#### **Teilprojekt 3: Raum- und Technikdatenbank**

Reagiert auf den vielfach geäußerten Wunsch aus den Reihen der Veranstalter im Landkreis nach einer übersichtlichen Plattform für Veranstaltungsorte und technisches Equipment. Die bisherige Praxis mühsamer Einzelanfragen soll durch eine nutzerfreundliche Online-Datenbank abgelöst werden. Diese ermöglicht eine gezielte Raumrecherche und vereinfacht die Organisation ehrenamtlicher Veranstaltungen erheblich.

#### **Teilprojekt 4: Schule trifft Ehrenamt**

Setzt auf eine frühe, systematische Ansprache junger Menschen. Durch Schulprojekte, Kooperationen mit dem Kreisjugendring und eine jugendgerechte Kommunikation über soziale Medien wird ein neues Format der Nachwuchsgewinnung im Ehrenamt etabliert – mit dem Ziel, junge Menschen dauerhaft für gesellschaftliches Engagement zu begeistern.

### **Teilprojekt 5: Kulturkalender-App**

Stellt eine digitale Innovation dar, die den bisherigen Kulturkalender des Landkreises zu einer interaktiven, mobil nutzbaren Plattform weiterentwickelt. Neben Veranstaltungen können hier künftig auch Beratungsangebote, Vereinsinfos, FAQs sowie Raum- und Technikangebote recherchiert werden. Die App stärkt die digitale Teilhabe, ermöglicht flexiblen Informationszugang und verbindet erstmals mehrere Unterstützungsangebote in einem benutzerfreundlichen System.

Diese strukturelle Weiterentwicklung hebt sich deutlich von der bisherigen Projektarbeit ab: Während in der letzten Förderperiode erste Maßnahmen erprobt wurden, verfolgt die neue Förderphase eine dauerhafte, systematisch aufgebaute Ehrenamtsunterstützung mit digitaler Verankerung. Die Maßnahmen reagieren direkt auf Bedarfe aus der Region, bieten praxisnahe Lösungen und schaffen innovative Strukturen, die auch über die Projektlaufzeit hinaus wirksam bleiben können.

#### **Quellen:**

- [https://de.wikipedia.org/wiki/Landkreis\\_Dillingen\\_an\\_der\\_Donau](https://de.wikipedia.org/wiki/Landkreis_Dillingen_an_der_Donau)
- [https://www.myheimat.de/dillingen/c-marktplatz/arbeitsmarkt-im-landkreis-dillingen-addonau-april-2025\\_a3554275](https://www.myheimat.de/dillingen/c-marktplatz/arbeitsmarkt-im-landkreis-dillingen-addonau-april-2025_a3554275)
- <https://www.news.de/lokales/856985130/arbeitslosenquote-dillingen-a-d-donau-im-januar-2025-arbeitsmarkt-mit-arbeitslosenzahlen-aktuell-arbeitslosenstatistik-wie-hoch-ist-die-arbeitslosigkeit-im-vergleich-zu-bayern-und-deutschland/1/>
- <https://www.landkreis-dillingen.de/wirtschaft-energie/standortdaten/der-landkreis-dillingen-a-d-donau-dynamischer-wirtschaftsraum>
- <https://www.donautal-aktiv.de/team-regionalentwicklung/leader/lokale-entwicklungsstrategie/>

### 5.3.3. Zielsetzung

Das Projekt „Ehrenamt verbindet – Gemeinsam für unsere Region“ verfolgt das übergeordnete Ziel, die strukturellen, digitalen und personellen Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement, kulturelle Teilhabe und historische Bildungsarbeit im Landkreis Dillingen a.d.Donau substanziell zu verbessern. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen – wie Nachwuchsmangel, rechtlicher Unsicherheiten, digitaler Rückstände und begrenzter Sichtbarkeit ehrenamtlicher Arbeit – wird ein umfassendes Unterstützungsnetzwerk etabliert, das langfristig auf die Stärkung und Zukunftsfähigkeit ehrenamtlicher Strukturen in der Region zielt.

Aufbauend auf den in der letzten Förderperiode erfolgreich eingeführten Formaten wie dem Kulturkalender, den Jugendkulturtagen und den Kulturstammtischen erfolgt nun eine strukturierte Weiterentwicklung. Statt punktueller Einzelmaßnahmen steht der Aufbau ineinandergreifender Unterstützungsangebote im Fokus – bestehend aus persönlicher Beratung, digitaler Infrastruktur, Qualifizierung, Informationsbereitstellung und Nachwuchsförderung.

Kernziel ist es, Ehrenamtliche und Vereine dauerhaft zu entlasten, deren Handlungsspielräume zu erweitern, die regionale Kulturarbeit sichtbar zu machen und neue Zielgruppen für bürgerschaftliches Engagement zu gewinnen. Besondere Bedeutung kommt dabei der Verbindung analoger Unterstützungsangebote mit innovativen, digitalen Lösungen zu – unter anderem in Form einer neuen Kulturkalender-App, die mehrere Teilprojekte miteinander verknüpft.

#### **Zentrale Zielsetzungen des Gesamtprojekts:**

- Aufbau tragfähiger Unterstützungsstrukturen für Vereine, Initiativen, Kulturschaffende und ehrenamtlich Engagierte durch eine zentrale Anlaufstelle, persönliche Beratung sowie themenspezifische Fachveranstaltungen.
- Stärkung der Selbstorganisation und Eigenverantwortung im Ehrenamt durch niedrigschwellige Zugänge zu Wissen, Räumen, Technik und Informationen.
- Förderung digitaler Teilhabe und moderner Infrastruktur, insbesondere durch die Entwicklung einer nutzerfreundlichen App, die als mobile Plattform vielfältige Inhalte und Services bereitstellt.
- Sichtbarmachung historischer Arbeit und kultureller Vielfalt im Landkreis durch Formate zur öffentlichen Anerkennung und professionellen Qualifizierung.
- Gezielte Nachwuchsförderung, insbesondere durch Projekte mit Schulen, aktive Jugendbeteiligung und jugendgerechte Kommunikationswege.

### **Wichtige Akteure und Kooperationspartner:**

Das Projekt wird federführend durch das Regionalmanagement koordiniert und umgesetzt. In die Durchführung und Weiterentwicklung der einzelnen Teilprojekte sind zudem folgende Akteure und Multiplikatoren eingebunden:

- Externe Fachberater für Vereinswesen und Ehrenamtsrecht
- Kreisjugendring Dillingen
- Verein DLG - Kultur und Wir e. V.
- Weiterführende Schulen im Landkreis Dillingen
- Kommunen des Landkreises sowie deren Verantwortliche für Kultur und Ehrenamt
- Ehrenamtliche, vor allem Vereinsführungen (Vorstände, Kassierer, etc.)
- Vereine und Initiativen
- Kulturämter, Museen und lokale Veranstalter
- Kommunale Archivpfleger sowie die und der Historische Verein Dillingen historischen Vereine im Landkreis Dillingen

Diese breite Vernetzung gewährleistet nicht nur eine regionale Verankerung, sondern auch eine thematische Breite und Praxisnähe in der Umsetzung der Projektmaßnahmen.

### **Teilprojektbezogene Zielsetzungen:**

#### **Teilprojekt 1: Zentrale Anlaufstelle für Ehrenamtliche und Vereine**

Ziel des Teilprojekts ist der Aufbau einer dauerhaften, niedrigschwelligen und fachlich fundierten Anlaufstelle, die Vereine und Ehrenamtliche im Landkreis Dillingen in allen organisatorischen, rechtlichen und strukturellen Fragen unterstützt. Die Anlaufstelle soll nicht nur allgemeine Erstberatung leisten, sondern gezielt Beratungslücken schließen, die durch bestehende überregionale und landesweite Unterstützungsangebote wie der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) oder der Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern nicht abgedeckt werden.

Während diese Institutionen wertvolle Förder- und Beratungsleistungen anbieten, sind sie häufig mit langen Wartezeiten verbunden, in standardisierte Formate eingebettet und können aufgrund ihres bundes- oder landesweiten Zuschnitts keine auf die lokalen Gegebenheiten im Landkreis Dillingen zugeschnittenen Lösungen entwickeln. Bestimmte Themen wie jugendschutzrechtliche Fragestellungen, spezielle steuerrechtliche Anforderungen für Vereine oder die praxisnahe Umsetzung lokaler Datenschutzrichtlinien werden dort zudem nicht oder nur sehr allgemein behandelt.

Die zentrale Anlaufstelle verknüpft deshalb die direkte Erreichbarkeit und Ortskenntnis des Regionalmanagements mit der fachlichen Expertise eines externen, regional verankerten Vereinsberaters. Dieser kann kurzfristig auf individuelle Anliegen reagieren, kontinuierliche Begleitung leisten und praxisorientierte Lösungen entwickeln, die auf den spezifischen Bedarf der Vereine vor Ort zugeschnitten sind. Besonderes Augenmerk liegt dabei auch auf der Unterstützung kleiner, nicht verbandlich organisierter Vereine, die oftmals keinen Zugang zu institutionalisierten Beratungsstrukturen haben.

Durch die Angebote „Vereinsführerschein“ und „Vereinscoaching“ werden zudem die Führungspersonen in den Vereinen gezielt mit Fachwissen und Kompetenzen ausgestattet, um ihre Leitungsaufgaben sicher, rechtssicher und zukunftsorientiert wahrnehmen zu können. Gleichzeitig soll durch diese Qualifizierungsmaßnahmen auch die Nachwuchsförderung gestärkt und damit die langfristige Zukunftssicherung des Ehrenamts im Landkreis unterstützt werden. Auf diese Weise trägt die zentrale Anlaufstelle dazu bei, das Ehrenamt im Landkreis nachhaltig zu stärken, bürokratische Hürden zu verringern und die Handlungsfähigkeit der Vereine langfristig zu sichern.

#### **Teilprojekt 2: Heimat im Archiv – Geschichte sichtbar machen**

Dieses Projekt zielt darauf ab, lokale Archive, Sammlungen und Geschichtsinitiativen aus dem Schattendasein zu holen und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu stärken. Fachveranstaltungen und praxisorientierte Workshops sollen Fachwissen vermitteln, das kulturelle Erbe der Region zugänglich machen und ehrenamtlich Engagierte in der Archivarbeit professionalisieren.

#### **Teilprojekt 3: Raum- und Technikdatenbank**

Ziel ist die Entwicklung einer öffentlich zugänglichen Datenbank, die es Vereinen und Kulturschaffenden ermöglicht, Veranstaltungsräume und technisches Equipment unkompliziert zu recherchieren. Damit werden organisatorische Hürden abgebaut und vorhandene Ressourcen im Landkreis effizient nutzbar gemacht.

#### **Teilprojekt 4: Schule trifft Ehrenamt**

Dieses Teilprojekt setzt auf frühzeitige Ansprache und aktive Beteiligung junger Menschen im Ehrenamt. Durch Projektstage an Schulen, die Vorstellung von Jugendleiter-Ausbildungen und jugendgerechte Kommunikation wird ein nachhaltiger Zugang zur Zielgruppe geschaffen. Ziel ist es, Jugendliche in Kontakt mit Ehrenamtlichen zu bringen und für ehrenamtliches Engagement zu gewinnen und dauerhaft zu binden.

### **Teilprojekt 5: Kulturkalender-App**

Mit der Entwicklung einer benutzerfreundlichen App wird der bestehende digitale Kulturkalender modernisiert und zur zentralen Plattform für regionale Kulturarbeit, Vereinsinformationen, Beratungsangebote und Mitmachmöglichkeiten ausgebaut. Ziel ist es, die digitale Sichtbarkeit ehrenamtlicher Aktivitäten zu erhöhen, Synergien zu schaffen und eine flexible Nutzung durch verschiedene Zielgruppen zu ermöglichen

#### **Wichtige Meilensteine im Projektverlauf:**

- Einrichtung der zentralen Anlaufstelle zur Beratung von Ehrenamtlichen und Vereinen
- Start der Veranstaltungsreihe „Heimat im Archiv“ in wechselnden Kommunen
- Aufbau und Veröffentlichung der landkreisweiten Datenbank für Veranstaltungsräume und Technik
- Durchführung erster Schulprojektstage zur Nachwuchsförderung in Kooperation mit Vereinen und dem Kreisjugendring
- Veröffentlichung der neuen Kulturkalender-App mit integrierten Modulen aus den Teilprojekten
- Integration aller Inhalte in eine gemeinsame digitale Plattform (App und Web), die strukturelle Beratung, Informationszugänge, Jugendbeteiligung und digitale Kulturarbeit vereint

### **5.3.4. Projektmaßnahmen**

Das Gesamtprojekt „Ehrenamtsunterstützung“ gliedert sich in fünf eng verzahnte Teilprojekte, die aufeinander aufbauen und gemeinsam die strukturellen, organisatorischen und digitalen Rahmenbedingungen für ehrenamtliches und kulturelles Engagement im Landkreis Dillingen a.d. Donau nachhaltig verbessern sollen. Im Mittelpunkt stehen niedrigschwellige Beratungsangebote, die Förderung historischer Bildungsarbeit, digitale Informationsinfrastruktur, Nachwuchsgewinnung und der Aufbau einer zentralen Kultur- und Ehrenamtsplattform in App-Form.

#### **Teilprojekt 1: Zentrale Anlaufstelle für Ehrenamtliche und Vereine**

Die zentrale Anlaufstelle wird organisatorisch beim Regionalmanagement verortet, das den Erstkontakt mit Vereinen und Ehrenamtlichen übernimmt, allgemeine Anfragen beantwortet und bei komplexeren Anliegen gezielt an einen externen, regional verankerten Vereinsberater weitervermittelt. Diese Kombination aus lokaler Koordination und fachlicher Spezialisierung ermöglicht eine schnelle und praxisnahe Bearbeitung von Anfragen.

Der externe Vereinsberater bietet wöchentliche telefonische Sprechstunden sowie eine speziell eingerichtete E-Mail-Adresse für schriftliche Anfragen an. Damit ist eine kontinuierliche Erreichbarkeit gewährleistet, die Wartezeiten im Vergleich zu überregionalen

Strukturen wie der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) oder der Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern erheblich reduziert. Neben allgemeinen Vereinsthemen werden insbesondere Bereiche abgedeckt, die von bestehenden Angeboten nicht oder nur sehr allgemein behandelt werden, wie jugendschutzrechtliche Fragestellungen, spezifische steuerrechtliche Anforderungen, lokale Datenschutzpraxis, Satzungsgestaltung, Vorstandsorganisation oder Konfliktmoderation.

Ein zentrales Element der Arbeit des Vereinsberaters ist die Durchführung der Programme Vereinsführerschein und Vereinscoaching. Der Vereinsführerschein vermittelt kompaktes, praxisnahes Fachwissen zu zentralen Themen der Vereinsarbeit, wie zum Beispiel rechtliche Grundlagen, Finanzverwaltung, Mitgliedergewinnung und Öffentlichkeitsarbeit und richtet sich insbesondere an Personen, die neu in Vereinsvorstände oder Leitungsfunktionen gewählt wurden. Das Vereinscoaching geht einen Schritt weiter: Hier werden Vereine individuell begleitet, um interne Strukturen zu optimieren, strategische Ziele zu entwickeln und konkrete Herausforderungen zu lösen. Beide Formate tragen wesentlich dazu bei, die Handlungsfähigkeit und Führungskompetenz der Vereine langfristig zu sichern.

Das Regionalmanagement übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit für die Anlaufstelle, bewirbt die Beratungsangebote über die Kulturkalender-App, die Website des Landkreises, Social-Media-Kanäle sowie bei Kultur- und Vereinsstammtischen. Darüber hinaus sorgt es für die inhaltliche Abstimmung mit bestehenden Unterstützungsangeboten, um Doppelstrukturen zu vermeiden und Synergien zu nutzen. Wo sinnvoll, werden Vereine an überregionale Programme wie DSEE-Workshops oder Förderangebote der Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern verwiesen; gleichzeitig werden diese Angebote durch die regionale Beratung gezielt ergänzt, um eine passgenaue Unterstützung zu gewährleisten.

Durch diese Struktur entsteht ein eng verzahntes Unterstützungsnetzwerk, das den Vereinen im Landkreis Dillingen nicht nur den Zugang zu bestehenden Ressourcen erleichtert, sondern sie auch in Bereichen stärkt, die bislang unzureichend abgedeckt waren.

### **Teilprojekt 2: Heimat im Archiv – Geschichte sichtbar machen**

Dieses Teilprojekt widmet sich der Sichtbarmachung und Stärkung der lokalen Archive und ehrenamtlich getragenen Geschichtsinitiativen im Landkreis Dillingen. Trotz der hohen Relevanz für die kulturelle Identität der Region ist die Arbeit dieser Akteure oft wenig bekannt, personell unterbesetzt und mit spezifischen Herausforderungen, wie zum Beispiel bei der Digitalisierung, Archivpflege oder Öffentlichkeitsarbeit – konfrontiert.

Die Veranstaltungsreihe besteht aus zwei jährlich wiederkehrenden Formaten: Zum einen wird jedes Jahr in wechselnden Gemeinden eine öffentliche Veranstaltung mit Fachvortrag, Archivführung und Möglichkeit zum Austausch durchgeführt. Ziel ist es, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch das konkrete Engagement vor Ort sichtbar zu machen und wertzuschätzen. Zum anderen wird mindestens einmal jährlich ein themenspezifischer Workshop organisiert, der sich an ehrenamtlich oder professionell im Archivbereich tätige Personen richtet. Hier können praxisrelevante Themen wie Digitalisierung, Erhaltung von

Archivgut, Öffentlichkeitsarbeit im Archivkontext, Schnittstellenarbeit zwischen kommunaler Registratur und Archiv oder Nachwuchsgewinnung und Motivation für ehrenamtliche Archivarbeit vertieft behandelt werden.

Die Veranstaltungen finden in enger Kooperation mit den örtlichen Archiven, dem Historischen Verein Dillingen, den historischen Vereinen sowie Museen und Heimatvereinen statt. Diese Partner bringen ihre Inhalte und Netzwerke ein, während das Regionalmanagement die gesamte organisatorische Umsetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungskoordination übernimmt.

Die wesentlichen Kosten ergeben sich aus den Honoraren für Referenten, der Durchführung der Workshops (inkl. Materialien), Raummieten, Verpflegung sowie der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit.

### **Teilprojekt 3: Raum- und Technikdatenbank**

Im Rahmen dieses Teilprojekts wird eine öffentlich zugängliche Datenbank aufgebaut, die Informationen über verfügbare Veranstaltungsräume sowie ausleihbares technisches Equipment für Kultur- und Vereinsveranstaltungen im gesamten Landkreis bietet. Ziel ist es, die Planung und Durchführung ehrenamtlicher Aktivitäten organisatorisch zu erleichtern und vorhandene Ressourcen transparenter und besser nutzbar zu machen.

Die Datenbank wird als funktionale Erweiterung in den bestehenden digitalen Kulturkalender integriert und bietet eine strukturierte Übersicht über Raumgrößen, Ausstattung (z. B. Ton- und Lichttechnik), Nutzungsbedingungen sowie Kontaktpersonen. Ergänzt wird das Angebot durch eine Verlinkung zur FAQ-Unterseite aus Teilprojekt 1, die häufige Fragen zur Organisation von Veranstaltungen oder zu Genehmigungen beantwortet.

Für die inhaltliche Befüllung der Datenbank liefert das Regionalmanagement die Konzeption, Steuerung und technische Koordination, während die Kommunen, Vereine und Raumanbieter im Landkreis die relevanten Informationen (z. B. Fotos, Konditionen, Ansprechpartner) zuliefern. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt über digitale Kanäle, Multiplikatoren und Presseveröffentlichungen, um eine möglichst breite Nutzung sicherzustellen.

Die Hauptkosten dieses Teilprojekts liegen in der technischen Umsetzung bzw. Integration der Datenbank sowie in der flankierenden Öffentlichkeitsarbeit.

### **Teilprojekt 4: Schule trifft Ehrenamt**

Dieses Teilprojekt widmet sich gezielt der Nachwuchsgewinnung für das Ehrenamt und fokussiert auf junge Menschen im schulischen Umfeld. In enger Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen, dem Kreisjugendring und dem Verein Kultur und Wir e. V. werden Projekttagge organisiert, bei denen örtliche Vereine sich präsentieren und konkrete Mitmachangebote unterbreiten können.

Diese Aktionstage beinhalten Infostände, Workshops, kreative Mitmachformate und kurze Vorträge und verfolgen das Ziel, Interesse am Engagement zu wecken und erste Erfahrungen im Ehrenamt zu ermöglichen. Zusätzlich wird die Jugendleiter-Ausbildung (Juleica) als attraktives Qualifizierungsformat vorgestellt und durch Ansprechpartner des Kreisjugendrings näher erläutert.

Die organisatorische Umsetzung liegt beim Regionalmanagement, das für die Koordination mit Schulen, die Öffentlichkeitsarbeit und die technische Pflege der Inhalte verantwortlich ist. Die konkrete Durchführung der Aktionstage erfolgt gemeinsam mit Schulen, Vereinen und Ehrenämtern vor Ort.

Die Kosten dieses Teilprojekts bestehen im Wesentlichen aus der Öffentlichkeitsarbeit – insbesondere für jugendgerechte Kommunikationsmittel (z. B. Social Media, Schulplattformen, Printmaterialien).

### **Teilprojekt 5: Kulturkalender-App**

Den technischen Rahmen aller bisherigen Teilprojekte bildet die Entwicklung einer mobilen Kulturkalender-App. Die App soll das bisherige Online-Angebot deutlich modernisieren, mobil verfügbar machen und verschiedene Funktionen zu Veranstaltungen, Beratung, Raumdatenbank, Ehrenamt, Jugendbeteiligung und Information bündeln.

Die App ermöglicht nicht nur die Recherche nach Kulturveranstaltungen, sondern integriert die Inhalte der Anlaufstelle (Teilprojekt 1) sowie die Datenbank für Räume und Technik (Teilprojekt 3). Sie bietet außerdem interaktive Funktionen wie Push-Nachrichten, Merkliste, redaktionelle Inhalte, Nachberichte und Videos. Besonders junge Nutzer sollen durch eine ansprechende Gestaltung, einfache Navigation und redaktionelle Vielfalt gezielt angesprochen werden.

Die technische Umsetzung erfolgt durch einen externen Dienstleister, der über ein Ausschreibungsverfahren ausgewählt wird. Das Regionalmanagement verantwortet die Konzeption, Abstimmung mit Kulturakteuren und Ehrenamtlichen, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Betreuung im Betrieb.

Die zentralen Kosten ergeben sich aus der Programmierung der App (inkl. Schnittstellen zum Kulturkalender) sowie aus flankierender Öffentlichkeitsarbeit zur Einführung und Bewerbung – etwa durch Pressearbeit, Plakataktionen, Informationsmaterialien und digitale Kanäle.

In Summe verfolgt das Projekt einen integrierten, innovativen Ansatz, der durch die inhaltliche und technische Verzahnung aller Teilprojekte eine breite Wirkung im Ehrenamts- und Kulturbereich entfaltet. Die organisatorische Verantwortung liegt in allen Projektphasen beim Regionalmanagement, das die strategische Steuerung, Abstimmung mit Partnern, Kommunikation und Dokumentation sicherstellt. Externe Dienstleister und regionale Part-

ner aus Zivilgesellschaft, Verwaltung, Schulen und Vereinen ergänzen das Vorhaben fachlich und inhaltlich – so entsteht ein stabiles Netzwerk zur Stärkung des Ehrenamts im Landkreis Dillingen a.d.Donau.

### 5.3.5. Evaluationskonzept

Die Evaluierung des Projekts „Ehrenamtsunterstützung“ erfolgt auf Basis konkreter, überprüfbarer Indikatoren, die für jedes Teilprojekt spezifisch definiert sind. Dabei kommen sowohl qualitative als auch quantitative Kriterien zum Einsatz. Ziel ist eine umfassende Bewertung der Projektumsetzung sowie der Zielerreichung in allen Maßnahmenbereichen. Das Regionalmanagement übernimmt die fortlaufende Datenerhebung, die Koordination der Rückmeldungen und die abschließende Dokumentation der Ergebnisse. Wo möglich, werden Rückmeldungen von Teilnehmenden, Nutzerstatistiken, Nutzungszahlen sowie redaktionelle Fortschrittsberichte in die Bewertung integriert.

#### **Indikatoren je Teilprojekt:**

##### **Teilprojekt 1: Zentrale Anlaufstelle für Ehrenamtliche und Vereine**

- Wahrnehmung des Beratungsangebots von Vereinen / Ehrenamtlichen: Mindestens 4 pro Woche
- Feedback zur Qualität der Beratungsstelle und des FAQ-Bereichs: Mindestens "gute" Bewertung
- Anzahl Veranstaltungen Vereinsführerschein: Mindestens 4, durchschnittliche Teilnehmerzahl: 15
- Durchführung einer Veranstaltung zur Friedrich-Ebert-Studie „Lokale Engagementstrategie“ mit mindestens 15 Teilnehmenden
- Veröffentlichung einer Pressemitteilung zum Projektstart der Anlaufstelle und pro Veranstaltung

##### **Teilprojekt 2: Heimat im Archiv – Geschichte sichtbar machen**

- Anzahl Veranstaltungen: Mindestens: 2, durchschnittliche Teilnehmerzahl: 20
- Anzahl Workshops: Mindestens 2, durchschnittliche Teilnehmerzahl: 20
- Feedback zu den Veranstaltungen: Mindestens „gute“ Bewertung
- Veröffentlichung je einer Pressemitteilung pro Veranstaltung

##### **Teilprojekt 3: Raum- und Technikdatenbank**

- Erhebung und Auswertung der Aufrufzahlen: Jährliche Steigerung der Aufrufzahlen
- Veröffentlichung einer Pressemitteilung zur Einführung der Datenbank

##### **Teilprojekt 4: Schule trifft Ehrenamt**

- Anzahl schulischer Aktionstage: Mindestens 2 mit mindestens je 2 Schulklassen
- Bildung einer begleitenden Arbeitsgruppe mit Schulen, Kultur und Wir e. V., Kreisjugendring und Vereinen, mindestens ein Treffen jährlich

- Beteiligung von mindestens 2 lokaler Vereine / Ehrenämter an den Projekttagen
- Veröffentlichung je einer Pressemitteilung pro Veranstaltung

**Teilprojekt 5: Kulturkalender-App**

- Erhebung und Auswertung der App-Downloads: Jährliche Steigerung der Downloads
- Feedback zur Qualität der Kulturkalender-App: Mindestens "gute" Bewertung
- Veröffentlichung einer Pressemitteilung zur Einführung der App

*Hinweis: Für jedes Projekt einen weiteren Abschnitt über + einblenden.*

## 6. Projektdatenblätter

<b>Projekt Nr. 1</b>	<b><i>Resilienter und sicherer Landkreis Dillingen a.d.Donau – Bevölkerungsschutz für alle Wetterlagen</i></b>
<b>(Schwerpunkt)-Handlungsfeld</b>	Siedlungsentwicklung
<b>Projektmaßnahmen</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Digitale Check-Tools und Checkliste zur Hochwasservorsorge</i></li> <li>2. <i>Bildung und Sensibilisierung zu Naturgefahren an Schulen</i></li> <li>3. <i>Kommunale Fachtagungen in Risikogebieten</i></li> <li>4. <i>Kommunale Hitzeschutzvorsorge</i></li> </ol>
<b>Umsetzungsverantwortlich / Hauptverantwortlich</b>	<i>Erik Laznik, Regionalmanager</i>
<b>ggf. Projektpartner oder Kooperationspartner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Wasserwirtschaftsamt Donauwörth</i></li> <li>• <i>Bayerisches Landesamt für Umwelt</i></li> <li>• <i>Schulen im Landkreis</i></li> <li>• <i>Mooseum Bächingen</i></li> <li>• <i>Feuerwehren im Landkreis</i></li> <li>• <i>Kommunen des Landkreises</i></li> </ul>

<p>Evaluationsindikatoren je Einzelmaßnahme</p>	<p><b>Teilprojekt 1: Digitale Check-Tools und Checkliste zur Hochwasservorsorge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Feedback: Mindestens „gute“ Bewertung</i></li> <li>• <i>Pressemitteilung zur Plattformveröffentlichung</i></li> </ul> <p><b>Teilprojekt 2: Bildung und Sensibilisierung zu Naturgefahren an Schulen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Anzahl der Aktionstage: Mindestens 2 mit mindestens je 2 Schulklassen</i></li> <li>• <i>Jährliches Treffen der Arbeitsgruppe</i></li> <li>• <i>Jeweils eine Pressemitteilung</i></li> </ul> <p><b>Teilprojekt 3: Kommunale Fachtagungen in Risikobieten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Durchführung von mindestens 3 Fachtagungen, durchschnittliche Teilnehmerzahl: 40</i></li> <li>• <i>Jeweils eine Pressemitteilung</i></li> </ul> <p><b>Teilprojekt 4: Kommunale Hitzeschutzvorsorge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Jährliches Treffen der Arbeitsgruppe</i></li> <li>• <i>Erstellung eines Hitzeschutz-Papers</i></li> <li>• <i>Feedback: Mindestens „gute“ Bewertung</i></li> <li>• <i>Mindestens 2 Pressemitteilungen zum Projektstand</i></li> </ul>
---	---

<b>Projekt Nr. 2</b>	<b><i>Digitalisierung gemeinsam voranbringen – Netzwerk Digitalisierung im Landkreis Dillingen!</i></b>
<b>(Schwerpunkt)-Handlungsfeld</b>	Wettbewerbsfähigkeit
<b>Projektmaßnahmen</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Roundtable Intermediäre</i></li> <li>2. <i>Innovationsnetzwerk Digitalisierung</i></li> </ol>
<b>Umsetzungsverantwortlich / Hauptverantwortlich</b>	<i>Erik Laznik, Regionalmanager</i>
<b>ggf. Projektpartner oder Ko- operationspartner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>IHK Schwaben</i></li> <li>• <i>Wirtschaftsjunioren Dillingen</i></li> <li>• <i>Kreishandwerkerschaft Nordschwaben</i></li> <li>• <i>Technologie-Transfer-Zentrum Günzburg</i></li> <li>• <i>Technologie Centrum Westbayern (TCW)</i></li> <li>• <i>BayernLab Dillingen</i></li> <li>• <i>Bund der Selbstständigen</i></li> <li>• <i>Wirtschaftsförderung Landkreis Dillingen</i></li> </ul>
<b>Evaluationsindikatoren je Einzelmaßnahme</b>	<p><b><i>Teilprojekt 1: Roundtable Intermediäre</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Durchführung von mindestens 1 Roundtable-Treffen pro Jahr</i></li> <li>• <i>Feedback: Mindestens „gute“ Bewertung</i></li> <li>• <i>Pressemitteilung zu jedem Roundtable</i></li> </ul> <p><b><i>Teilprojekt 2: Innovationsnetzwerk Digitalisierung</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Durchführung von mindestens 2 großen Netzwerktreffen, durchschnittliche Teilnehmerzahl: 50</i></li> <li>• <i>Durchführung von mindestens 3 kleineren Workshops, durchschnittliche Teilnehmerzahl: 25</i></li> <li>• <i>2 jährliche Treffen der Arbeitsgruppe mit BDS, Wirtschaftsjunioren und Wirtschaftsförderung</i></li> <li>• <i>Jeweils eine Pressemitteilung</i></li> </ul>

<b>Projekt Nr. 3</b>	<b><i>Ehrenamt verbindet – Gemeinsam für unsere Region</i></b>
<b>(Schwerpunkt)-Handlungsfeld</b>	Regionale Identität
<b>Projektmaßnahmen</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Zentrale Anlaufstelle für Ehrenamtliche und Vereine</i></li> <li>2. <i>Heimat im Archiv – Geschichte sichtbar machen</i></li> <li>3. <i>Raum- und Technikdatenbank</i></li> <li>4. <i>Schule trifft Ehrenamt</i></li> <li>5. <i>Kulturkalender-App</i></li> </ol>
<b>Umsetzungsverantwortlich / Hauptverantwortlich</b>	<i>Erik Laznik, Regionalmanager</i>
<b>ggf. Projektpartner oder Kooperationspartner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>DLG - Kultur und Wir e. V.</i></li> <li>• <i>Kreisjugendring Dillingen</i></li> <li>• <i>Schulen im Landkreis Dillingen</i></li> <li>• <i>Kommunen des Landkreises Dillingen a.d.Donau</i></li> <li>• <i>Museen und ehrenamtliche Vereine</i></li> <li>• <i>Kommunale Archivpfleger</i></li> <li>• <i>Externe Vereinsberater</i></li> </ul>

<p><b>Evaluationsindikatoren je Einzelmaßnahme</b></p>	<p><b>Teilprojekt 1: Zentrale Anlaufstelle für Ehrenamtliche und Vereine</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Wahrnehmung des Beratungsangebots: Mindestens 4 pro Woche</i></li> <li>• <i>Anzahl Veranstaltungen Vereinsführerschein: Mindestens 4, durchschnittliche Teilnehmerzahl: 15</i></li> <li>• <i>Durchführung einer Veranstaltung zur Studie „Lokale Engagementstrategie“ mit mindestens 15 Teilnehmenden</i></li> <li>• <i>Pressemitteilung zur Inbetriebnahme</i></li> </ul> <p><b>Teilprojekt 2: Heimat im Archiv – Geschichte sichtbar machen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Durchführung von mindestens 2 Veranstaltungen, durchschnittliche Teilnehmerzahl: 20</i></li> <li>• <i>Durchführung von mindestens 2 Workshops, durchschnittliche Teilnehmerzahl: 20</i></li> <li>• <i>Feedback: Mindestens „gute“ Bewertung</i></li> <li>• <i>Jeweils eine Pressemitteilung</i></li> </ul> <p><b>Teilprojekt 3: Raum- und Technikdatenbank</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Jährliche Steigerung der Aufrufzahlen</i></li> <li>• <i>Pressemitteilung zur Einführung</i></li> </ul> <p><b>Teilprojekt 4: Schule trifft Ehrenamt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Anzahl der Aktionstage: Mindestens 2 mit mindestens 2 Schulklassen</i></li> <li>• <i>Jährliche Treffen mit der Arbeitsgruppe</i></li> <li>• <i>Beteiligung von mindestens 2 lokalen Vereinen</i></li> <li>• <i>Jeweils eine Pressemitteilung</i></li> </ul> <p><b>Teilprojekt 5: Kulturkalender-App</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Jährliche Steigerung der Downloads</i></li> <li>• <i>Feedback: Mindestens „gute“ Bewertung</i></li> <li>• <i>Pressemitteilung zur App-Veröffentlichung</i></li> </ul>
--	--

Hinweis: Für jedes Projekt ein weiteres Datenblatt über + einblenden.

## 7. Förderübersicht

<b>Gesamt</b>	
<b>Prognostizierte Ausgaben: 551.450 €</b>	<b>Beantragter Fördersatz: 80 %</b>
<b>Beantragte Fördersumme: 441.160 €</b>	
<b>Beantragter Förderzeitraum: 01.10.2025 – 30.09.2028</b>	

<b>Projekt Nr. 1: Resilienter und sicherer Landkreis Dillingen a.d.Donau – Bevölkerungsschutz für alle Wetterlagen</b>	
<b>Prognostizierte Ausgaben: 164.920 €</b>	<b>Beantragter Fördersatz: 80 %</b>
<b>Beantragte Fördersumme: 131.936 €</b>	

<b>Projekt Nr. 2: Digitalisierung gemeinsam voranbringen – Netzwerk Digitalisierung im Landkreis Dillingen!</b>	
<b>Prognostizierte Ausgaben: 101.880 €</b>	<b>Beantragter Fördersatz: 80 %</b>
<b>Beantragte Fördersumme: 81.504 €</b>	

<b>Projekt Nr. 3: Ehrenamt verbindet – Gemeinsam für unsere Region</b>	
<b>Prognostizierte Ausgaben: 284.650 €</b>	<b>Beantragter Fördersatz: 80 %</b>
<b>Beantragte Fördersumme: 227.720 €</b>	

Hinweis: Für jedes Projekt eine weitere Übersicht über + einblenden.

## 8. Anlagen

(jeweils rechtsverbindlich unterschrieben)

- Subventionserklärung (Formblatt)
- Kosten- und Finanzierungsübersicht (Formblatt)
- Zeitplan (Zeitstrahl mit textlichen Meilensteinen)
- Falls zutreffend: gesonderte Kooperationsvereinbarung
- Falls zutreffend: Antrag auf Sonderförderung Militär- und Konversionsstandorte
- Falls zutreffend: Antrag auf Sonderförderung Zielbildungsprozess

## 9. Erklärungen

Der Antragsteller erklärt, dass

- für den Fördergegenstand keine anderen Mittel des Freistaates Bayern in Anspruch genommen werden.
- mit den einzelnen Projekten noch nicht begonnen wurde und diese auch nicht vor der Bekanntgabe des Zuwendungsbescheids bzw. vor Bekanntgabe der etwaigen Zustimmung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn begonnen werden. Sollen die beantragten Projekte mit bereits bestehendem Personal umgesetzt werden, so erklärt der Antragsteller, dass dieses Personal projektunabhängig beschäftigt und im Falle einer ausbleibenden Förderung anderweitig eingesetzt wird.
- die erforderlichen Eigenmittel zur Kofinanzierung der einzelnen Projekte zur Verfügung stehen.
- er zum Vorsteuerabzug
  - berechtigt ist.                       nicht berechtigt ist.
- er die auf der Website des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie unter <https://www.stmwi.bayern.de/landesentwicklung/instrumente/regionalmanagement/> veröffentlichte **Förderrichtlinie Landesentwicklung - Regionalmanagement (FöRLa III)** sowie die **Erläuterungshinweise zur FöRLa III für Antragsteller** zur Kenntnis genommen hat.
- er die auf der Website des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie unter <https://www.stmwi.bayern.de/datenschutz/> veröffentlichten Datenschutzinformationen zur Kenntnis genommen hat.
- er befugt ist, personenbezogene Daten Dritter an mit dem Förderverfahren und -vollzug befasste Stellen zu übermitteln und den betroffenen Personen die Informationen zum Datenschutz (siehe vorherigen Punkt) zur Verfügung gestellt hat.
- er Änderungen inhaltlicher Art oder an den Kontaktdaten unverzüglich an die zuständige Bewilligungsbehörde und das Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie übermittelt.

---

Ort, Datum

---

Unterschrift der  
vertretungsberechtigten Person